

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktions- und Geschäftsstelle: Nachrichten Dresden
Hauptstadtstr. 10, 1. Stockwerk
Telefon Nr. 20011
Schlüsselnummer: 10011
Dresden-K., Marienstraße 28/29

Bezugsgebühr vom 1. bis 30. September 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mk.
Vollzugsgebühr für Monat September 0,40 Mk. ohne Zustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pf.
Außerhalb Deutschlands 15 Pf. Angelegener: Die Anzeigen werden nach Geldeinstellung berechnet:
die einseitige 30 mm breite Seite 15 Pf., für autorisierte 40 Pf., Familienanzeigen und Stellen-
gesuche ohne Rabatt 15 Pf., zweifach 25 Pf., die 20 mm breite Reklamereihe 200 Pf., außer-
halb 250 Pf. Offertengelder 30 Pf. Unentgeltliche Beiträge gegen Vorausbezahlung

Druck u. Verlag: Dietrich & Reichardt,
Dresden, Holzdorfer-Str. 10/11
Kaufmannschaft für Druck- und Verlags-
arbeiten (Dresdner Nachrichten) g. m. b. H.
Schriftführer: Herrmann
Schriftführer: Herrmann

Das Rheinland protestiert

Gegegen neue Lasten und die Dauerkontrolle - Heute Kabinettsrat

Berlin, 17. Sept. Der Wirtschaftsausschuss für die besetzten Gebiete mit dem Sitz in Koblenz hat durch seinen Vorsitzenden, den Reichstagsabg. Dr. Kalle, dem Reichsminister für die besetzten Gebiete folgenden Schreiben zugehen lassen:
In einer Sitzung des geschäftsführenden Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete, die am gestrigen Tage in Mainz stattfand, und an der Vertreter der Handelskammern, der Handwerks- und Landwirtschaftskammern aus dem ganzen besetzten Gebiet teilgenommen haben, kam als einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß das besetzte Rheinland von der Reichsregierung erwartet, daß wegen einer früheren Nämung keinerlei über die heute schon bestehenden Lasten hinausgehende neue Verpflichtungen, wie etwa die Einführung einer Dauerkontrolle, angeordnet werden. Ehe Deutschland neue Opfer zugemutet werden, will das Rheinland lieber die Belagerungsnot bis zum Endtermin tragen.

Ich beehre mich, hiervon Kenntnis zu geben, mit der Bitte, das Reichskabinet von dieser Auffassung des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete zu unterrichten.

Berlin, 17. Sept. Der Genfer Berichterstatter des „Paris Bild“ will erfahren haben, daß Reichskanzler Müller in der kommenden Woche durch eine offizielle Note die Regierungen von Paris, London, Rom und Brüssel mit den Verhandlungen über die vorzeitige Rheinländeräumung vom legalen Standpunkt aus zu befragen gedenkt.

Unsere Berliner Schriftleitung meldet noch: Der Reichskanzler Müller wird im Laufe des Dienstagvormittags wieder in Berlin eintreffen. Es verlautet, daß Groener und Dr. Hilferding ihn empfangen werden. Der Kanzler wird sobald wie möglich das Kabinet eingehend über die Bedeutung der Genfer Vereinbarungen sowie über die Verhandlungen selbst informieren. Aller Voraussicht nach wird noch am Dienstag, spätestens aber am Mittwoch eine Kabinettsitzung zur Entgegennahme des Be-

richtes vom Reichskanzler stattfinden. Wann der auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammentreten wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Darüber dürfte erst im Laufe des Dienstag die Entscheidung getroffen werden. Im Ausschuss selbst dürften die Deutschnationalen an dem Verhalten des Reichskanzlers und der deutschen Delegation in Genf heftige Kritik üben. Man ist sich selbstverständlich auch in den dem Reichskanzler nahestehenden Kreisen darüber einig, daß er in Genf keine Erfolge erzielt hat.

Um den etwas peinlichen Eindruck zu verwischen, als ob der Kanzler persönlich in Genf verlaßt hätte, meint der „Demokratische Zeitungsdienst“, daß an dem Scheitern der Bemühungen des Reichskanzlers ihm nachgeordnete Amtsstellen schuld sein könnten. Natürlich eine sinnlose Behauptung. Immerhin zeigt dieser Vorgang, zu welchem politischen Kampfmittel man im Lager der Linken greift, wenn man nicht zugeben will, daß man eine Sache verloren hat. Jedenfalls ist es ein unerbittliches Stückchen, die Verantwortung dafür, daß in Genf, auf aus dem Reichskanzler Müller übers Ohr gehauen wurde, auf die Beamtenhaft hoher Reichsstellen abzuwälzen suchen.

Die U. S. A. gegen die Verbindung der Schulden mit der Reparationsfrage

Neuport, 17. Sept. In den Genfer Besprechungen erklärt das Staatsdepartement, daß Staatssekretär Kellogg auch weiterhin mit allem Nachdruck den Standpunkt vertritt, daß die Schulden an Amerika und die deutschen Reparationszahlungen zwei vollkommen getrennte Fragen seien. Auch der Dawesplan könne nicht ohne die Zustimmung Amerikas geändert werden, wobei nebenbei sei, welche Änderungen beabsichtigt wären. Selbstverständlich sei Amerika niemals bereit, offiziell an den angestrebten Besprechungen der europäischen Mächte teilzunehmen. Die Erklärung des Staatsdepartements beweist wieder, daß Amerika vielleicht gern sähe, einen inoffiziellen Beobachter entsenden zu können, wozu jedoch zunächst einmal eine Einladung ergehen müßte.

Allgemeine Enttäuschung in Berlin

Berlin, 17. Sept. Die Berliner Blätter nehmen am Montagabend ziemlich ausführlich zum Abschluß der Genfer Rheinlandsverhandlungen Stellung und stellen dabei über die in ihm das magere Ergebnis der Besprechungen fest. Der „Vorwärts“ meint, die Lage sei noch ungelöst. Der erste Eindruck gehe dahin, daß es sich um keinen Bruch, aber auch um keine Einigung, sondern um eine Vertagung handele. Allerdings sei die Vertagung nicht so zu verstehen, als ob man keinerlei positive Ergebnisse erzielt hätte. Zum ersten Male sei offiziell über einen deutschen Nämungsantrag gesprochen worden. Müller habe dargelegt, warum die Reichsregierung nur dann auf den französischen Vorschlag eingehen könne, wenn die Zeitdauer der Kontrolle auf das Jahr 1928 beschränkt würde. Briand habe Müller gefragt: „Ist das Ihr letztes Wort?“ Müller habe erwidert: „Ja, wohl, und ich kann um so weniger davon abgehen, als ich mich in vollem Einvernehmen mit dem Kabinet befinde, das den Willen der Volksvertretung darstellt.“

Das „B. Z.“ erklärt, Frankreich habe eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Atmosphäre des Vertrauens und der Verständigung wieder herzustellen, veräuft. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß die Unklarheit des Kommanqués über die Zeitdauer der Feststellungs- und Schlichtungskommissionen schnellstens beseitigt werden müsse im Sinne der unzweideutigen Feststellung, die der Reichskanzler getroffen habe. Die „Völkische Zeitung“ erklärt: In der Nämungsfrage sei ein gewisser Erfolg erzielt worden. Ganz offiziell seien nunmehr Verhandlungen über die Nämung eröffnet worden. Der greifbarste Erfolg der Genfer Verhandlungen sei natürlich die Anerkennung der Notwendigkeit einer vollständigen und endgültigen Regelung des deutschen Reparationsproblems. Nunmehr sei die Möglichkeit gegeben, auch vor den amerikanischen Präsidentenwahlen den Versuch zu machen, eine Einigung Deutschlands in den Reparationsfragen einzugehen.

Die „Germania“ verzeichnet unter Anerkennung der festen Haltung der deutschen Delegation in den wichtigsten deutschen Belangen Enttäuschung in Berliner politischen Kreisen über den negativen Ausgang der Genfer Besprechungen. Das Blatt ergreift nach dem sich das gegenwärtige Reichskabinet gebunden hat, daß eine Kontrolle im Austausch für die Nämung über den Verfall der Vertrag hinaus unter keinen Umständen anerkannt werden kann, wird es schwerlich eine deutsche Reagierung geben, die einen anderen Standpunkt vertreten könnte.

Die „D. N. Z.“ führt aus: Es sei dringend zu wünschen, daß die Vereinigten Staaten in der in Genf vorgesehene Regelung der Reparationsfrage nicht etwa die Bildung einer einheitlichen Front Europas gegen den großen Gläubiger jenseits des Wassers erblicken. In eine solche Front gehöre Deutschland unter gar keinen Umständen hinein. Die Restitutionsaktion der deutschen Regierung schlicke mit voller Klarheit ab. Als Rückwirkung von Locarno verlaßt nicht ein einziger französischer Soldat das besetzte Gebiet. Ein öffentlicher Bruch sei nicht eingetreten. Ein sehr großes Minus sei die prinzipielle Anerkennung der Einigung einer Kontrollkommission. Die „Deutsche Zeitung“ meint, das Gesamtkabinet müsse aus dem Zusammenbruch seiner Politik die Folge-

rungen ziehen und sofort den Rücktritt erklären. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, die Atmosphäre sei heute ungünstiger als vor dem deutschen Schritt in Genf. Durch seine Zustimmung zur Feststellungskommission habe Deutschland eine neue schwerwiegende Konfession gemacht. Der „Völkische Anzeiger“ betont, man habe auf französischer und englischer Seite für die Augen der Welt aus diesem Kompromiß das gemacht, was man ursprünglich beabsichtigte: die Einleitung zu einer weiteren Unterwerfung Deutschlands unter das System der Völkerverträge. Die „Arens-Zeitung“ sagt: Es bestehe die Möglichkeit, daß Deutschland durch einen solchen Dreh in der Reparationspolitik mit Amerika in Verwicklungen gerate, ja, man könne wohl geradezu sagen, daß es in der Absicht der französischen Politik liege, Deutschland für eine Front gegenüber den Vereinigten Staaten zu gewinnen, wobei es sich des Rheinlandes als Druckmittel bedienen wolle. Bei der vorläufigen Unmöglichkeit einer Regelung des Reparationsproblems würde also die Nämung der dritten Zone ins Unendliche verzögert werden.

London für schnelle Nämung?

Genf, 17. Sept. Von gut unterrichteter englischer Seite wird heute erklärt, daß in den privaten Unterhaltungen zwischen Briand und Lord Cuffenden der englische Delegierte mehrfach den Standpunkt vertreten habe, daß die Frage der Nämung des Rheinlandes möglichst bis zu den Neuwahlen in England im April des nächsten Jahres endgültig geregelt sein müsse. Die englische öffentliche Meinung begreife es nicht, aus welchen Gründen nach der Unterzeichnung des Locarno- und nunmehr auch des Kellogg-Paktes die Besetzung des Rheinlandes fortbauere.

Da es sich jedoch hierbei um eine Frage handele, die in erster Linie die französische Regierung angehe, so werde die englische Regierung sich nicht unmittelbar in diese Frage einmischen.

Ferner ist, wie mitgeteilt wird, von englischer Seite in den Verhandlungen mehrfach erklärt worden, daß die Nämung der zweiten Rheinlandszone sobald als möglich zu erfolgen habe, obwohl England auch an dieser Frage nicht unmittelbar beteiligt sei. Es würde jedoch ein Zeichen des guten Willens sein, wenn jetzt die zweite Zone geräumt werden würde. Mit solchen platonischen Erklärungen ist und leider - wie die Ergebnisse von Genf zeigen - in keiner Weise genügt.

In ähnlichen Londoner Kreisen wird über das Ergebnis der Genfer Konferenz Befriedigung ausgedrückt und die Ansicht vertreten, daß die erzielte Entscheidung als wichtiger Fortschritt angesehen werden könne. „Star“ schreibt in einem Leitartikel, Deutschland fordert sofortige bedingungslose Nämung, und es ist bemerkenswert, daß der beste Teil der englischen öffentlichen Meinung diese Forderung aufheißt. Frankreich bestand jedoch darauf, ausgedehnt zu werden, und Deutschland scheint zugestimmt zu haben. Es ist bedauerlich, daß England Frankreich zu einem Triumph der Beharrlichkeit verhalf.

Politische Novelle

(Von unserem Pariser Mitarbeiter)

Paris, 14. September.

Unter dem Titel „Politische Novelle“ ist in diesem Frühjahr kurz vor den Neuwahlen zum Reichstag in einem Berliner Verlag*) ein Buch erschienen, das man kurz als eine komödiantische Groteske abtun könnte, wenn nicht die allerletzten politischen Ereignisse und ganz besonders die kalte Dusche, die Briand in seiner Genfer Rede den Deutschen gegeben hat, auch dem Verbliebensten deutlich bewiesen hätten, welche gefährliche Ideologie in politischen Dingen solche Bücher im neuen republikanischen Deutschland mit großem Erfolg haben. Bis weit in die Kreise unserer verantwortlichen Politiker und Diplomaten reicht diese Ideologie hinein. Durch seinen „Trenn“ und „Die Tage des Königs“ hat sich Bruno Frank auch über die Masse der gewöhnlichen Romanleser hinaus einen gewissen Namen erworben. In beiden Büchern wird vom Alten Fritz gehandelt, und dieser ist auch im neuen Deutschland so populär, daß sein Name genügt, um die Leser anzulocken. Die pikante Schilderung des historischen Milieus, in der der Verfasser hier exzellierte, tat das übrige. Wenn also hier die Größe des gewählten Gegenstandes dem Schriftsteller zu Hilfe kam, so kann davon bei der „Politischen Novelle“ keine Rede sein. Pikant ist sie zwar auch, aber im banalen Sinne des Wortes. Die Größe aber existiert diesmal nur in der Einbildung eines keineswegs von rein dichterischer Inspiration getriebenen heillosungsnarrigen Apokalyptikers der Socarnopolitik. Wenn damit auch noch lange kein Kunstwerk zustande kommt, so doch sicher ein gutes Geschäft. Die Personen sind ein deutscher Staatsmann, namens Carmer, natürlich ein wackelnder Linker, und deren Stern mit dem Siege der Linken bei den neuen Reichstagswahlen ausgeht, ein Franzose, namens Achille Dorval, ein singulierer Name für Briand, und deren beider Sekretäre, die Erlanger und Bloch heißen. Die beiden Staatsmänner treffen sich in Cannes an der Riviera. Ihr langes Gespräch in einem der dortigen Palasthotels, das sie beim schmachtenden Mafel in einem Landhause fortsetzen, bildet den Hauptinhalt der ganzen Geschichte. Wenn der Dichter und Erzähler nach Goethes Ansicht auch das Recht hat, die Wesen seiner Phantasie und Einbildung in die Wirklichkeit zu übertragen, so bleibt ihm doch die höchste Pflicht, dieser eingebildeten Wirklichkeit in der Wahrheit zu geben, und mit um so schärferen Sinnen wird der Leser dieser inneren Wahrheit nachspüren, wenn der Dichter mit seinen Gestalten in die lebendige, uns allen bitterlich nahe Gegenwart hineingreift. Ich will mit ihm nicht über die Staffage, nicht über die zum Teil stark danebengeratene Schilderung von Milieu und Landschaft, die mir seit langen Jahren innig vertraut sind, rechten, auch nicht über seine erst deutsche Vorliebe für dazu noch öfters höchst banal verwendete Fremdwörter („Descartes“, der gegen Leibniz so epokal unterlag“ und ähnliche), sondern es soll genügen, hier von Paris aus auf die durch und durch verlogenen Schilderung seines Dorval-Briand hinzuweisen, der auch jegliche Spur von typischer Wahrheit fehlt. Nicht einmal der „schlecht gemachte Ueberzieher“ und der „ungeheißer gehaltene Stiefel mit der Silberkrüde“ stimmen, noch tausendmal weniger aber das innere Bild des Franzosen. „Die einfache Idee der Gerechtigkeit und der Freiheit hat seine Augen so klar gehalten.“ Dementsprechend hat dieser friedliche, gute, alte Mann ebenso klare Erkenntnisse, die er in dem „langen, friedensliebenden Gespräch“ mit dem Deutschen zum besten gibt. Außer seinem guten Europäertum und seiner leidenschaftlichen Friedensliebe, die wir reichlich von seinen Kammer- und Senatsreden her kennen, hören wir auch aus seinem Munde, daß in Frankreich „von einer unabhängigen Reichspflege, von sozialen Gesetzen, von Freiheit der Bildungsmittel nichts vorhanden“ ist, und daß die Franzosen, um das zu korrigieren, die Deutschen brauchen, ebenso wie sie in ihren Spitälern „die guten deutschen Medikamente“ nötig haben. „Es ist ja nicht einseitig“, sagt Dorval-Briand, „daß wir ewig leiden sollen, nur weil die Söhne Karls des Großen sich damals benommen haben wie Dummköpfe.“ Wie einfach doch Herr Bruno Frank die Geschichte stellt, belnabe so einfach, wie sein deutscher Idealstaatsmann Carmer, der von den Ergüssen seines französischen Gegenübers so entzückt ist, daß er ihn „am liebsten in die Arme schließen“ möchte. Aber „von der Besetzung im Rheinland“ können die beiden nicht gut miteinander sprechen, weil „die gewissenhaften Hüter der öffentlichen Meinung“ (gemeint ist jedenfalls die Presse) „dafür sorgen, daß sich dies alberne Sinnbild den Deutschen immer neu als Schmach in ihr Fleisch brannte“.

Der Deutsche, der voll von „Sagazität“ ist, bezeichnet die Vaterlandsliebe, die ihn als Offizier im Weltkrieg beleitete, als eine „Welle von heroischer Unvernunft“. Er hat erkannt, daß sein Mitmachen damals ein „Verrat am Geiste“ war, und daß man „vielleicht als Franzose geboren werden muß, um so glücklich zu sein“, wie Herr Dorval-Briand. Doch genug des grausamen Spiels. Wenn es noch einer Widerlegung dieser pazifistischen Ideologie bedürfte, so hat sie Herr Briand selbst in seiner neuesten Genfer Rede glänzend gegeben. Damit könnte man die Sache erledigt sein lassen, aber da diese Ideologie in Deutschland eine fressende

*) Bruno Frank: „Politische Novelle“. 1928. Ernst-Monoth-Verlag, Berlin.

Krankheit ist, so muß man geradezu und offen heraus sagen: Es geht nicht, wie der Verleger behauptet, in dieser politischen Novelle „um die Rettung unseres klassischen Seelenherbes“, sondern vielmehr um eine widerliche literarische Verballhornung der Vocarno- und Thoiry-Legende, vor der man, wie vor einem bösen Geist, warnen muß. Ungewollt symbolisiert denn auch der deutsche Staatsmann Carmer im Dafenviertel von Marseille in den Armen einer französischen Dirne von einem ihrer Jubelstöße den tödlichen Dolchstoß in den Rücken. Dieser derbissig, schlüpfrig ausgemalte Schluß ist das einzig typisch Wahre an der „Politischen Novelle“.

Wie gesagt, man könnte diese ganze Grotteske mit mitleidigem Acheln abtun, wenn nicht die Komödie des deutschen Vocarnogekes, die auch in diesem Buch einen Niederlag gefunden hat, so bitter nahe ans Tragische grenzen würde, wie die Krankheit an den Tod. So ungeheuer verzeichnet wie das Bild des französischen Außenministers in diesem Buch ist, so treffend ist leider in vielen Zügen der Typus des deutschen Politikers und guten Europäers, den Frank entworfen hat. Unter der Ueberschrift „Der Roman von Vocarno“ hat der „Tempo“ der „zeitgenössischen Legende“ dieses Buches, wie er es nennt, eine ausführliche Besprechung gewidmet, und es ist bezeichnend, daß das französische Regierungsblatt in der Schilderung Briands als eines begeisterten Europäers und Friedenshünarigen alten Mannes eher eine Beleidigung als eine Schmeichelei sieht, die er höchstens als mähratene „Karikatur“ hinhinnehmen kann. „Die naive Treuhersigkeit“, so liest man in dieser Besprechung, „in der Schilderung des französischen Staatsmannes, wird mehr als einen Fehler bei uns zum Lachen bringen“. Wie weit diese Karikatur von der Wirklichkeit entfernt ist, hat Briand selbst jetzt wieder einmal gezeigt, und er könnte damit, wenn man es recht bei Licht beschaute, dem deutschen Volke, wenn es endlich begreifen wollte, den größten Dienst erwiesen haben. „Die Rede Briands“, so schreibt der katholische „Gaulois“, „ist in der Tat für Deutschland eine Enttäuschung, weil sie den ganzen fühlbaren Traum des deutschen Volkes zerstört, als ob es in der Atmosphäre von Vocarno und vom Kelloggpat die Abstraktion Europas erhalten könnte. Enttäuschend ist die Rede auch darum für Deutschland, weil sie die Pläne der deutschen Politik, die im Schatten dieses schönen Traumes als ausgeartet wurde, zu nichte macht.“ Wichtiger aber als Reden sind Taten, und nur aus der ungeheuren politischen Unreife und Verblendung eines großen Teiles des deutschen Volkes kann man es zum Teil erklären, daß die Taten der führenden politischen Staatsmänner Frankreichs ihm nicht längst die Augen geöffnet haben. In Briands Genser Rede, so unverblümt sie größtenteils auch war, sind doch noch nicht alle Schleier gefallen, denn er hatte den traurigen Mut, darin zu behaupten, Frankreich habe die moralische Verpflichtung zur Abrüstung, die ihm der Versailler Vertrag auferlege, im weitesten Maße erfüllt. Man braucht nur das Budget des Kriegsministeriums für 1929 in dem neuen, kürzlich veröffentlichten Budgetentwurf Poincarés anzusehen, um zu erkennen, wie bedeutend es gegen das Vorjahr ange wachsen ist. Und während die unselige deutsche Uneinsigkeit den Bau eines einzigen Kreuzers unserer fast zur Unfähigkeit reduzierten Flotte zum Weltgespräch macht, führt Frankreich seit drei Jahren ein auf lange Sicht angelegtes Flottenbauprogramm großen Stiles gelaufen durch. Auch hier sieht das neue Budget für 1929 ganz beträchtliche Ausgaben vor. Auf Stapel werden gelegt: Ein 10 000-Tonnen-Kreuzer, der fünfte einer Serie von insgesamt sechs Kreuzern, sechs Torpedobootzerstörer, sieben Unterseeboote, zwei Kanonenboote und zwei Petroleumschiffe. An Ausgaben für die großen Befestigungen der Ostgrenze ist eine erste Rate von 200 Millionen Franken eingeleitet, und in dem gleichen Augenblick sah, in dem man den Pariser Kriegsschlichtungsvertrag unterzeichnet hat und in Gens wieder einmal über die allgemeine Abrüstung wertlose Reden austauscht, haben in ganz Frankreich, besonders aber im Rheinland und im Elsaß, große kriegsmäßige Manöver stattgefunden. Im Südosten von Paris werden die größten Luftmanöver, die man je in Frankreich sah, abgehalten, und sowohl im Rheinland wie bei den Pariser Luftmanövern war der befreundete englische Generalstab eingeladen. Der Kriegsminister Poincaré hat unmittelbar nach der Feler der Marne Schlacht, bei der er eine seiner üblichen Friedensreden hielt, eine dreitägige Inspektionsreise zur Besichtigung der Abfestigungen angetreten und hat natürlich bei seiner Rückkehr nach Frankreich erklärt, es handle sich um ein rein defensives Verteidigungssystem. Gleichzeitig berichtete er, daß bei den Rheinlandmanövern die intimität „Verständigung und Verbrüderung“ zwischen Engländern und Franzosen stattgefunden habe, und daß sich bei den gegenwärtig abgehaltenen Manövern die beiden Völker trotz aller kommunistischen Verböhrungsversuche eine „wirkliche Wiederauf-erhebung der Erkenntnis ihrer militärischen Pflicht“ offenbart habe. „Überall“, so schreibt ein sonst sehr lammfrommes sozialistisches Oppositionsblatt, „das Bild des Krieges und des schlimmsten Chauvinismus.“ Die Minister, die das alles billigen, sind mit ihren Diplomaten und Generalen die schlimmsten Betrüger, die man jemals gesehen hat.“ Aber so leicht es diese Tatsachen auch machen mögen, die Legende von dem Friedensvater und guten Europäer Briand, wie sie in Millionen deutscher Köpfe spukt, als ein reines Gebilde der Phantasie zu zerdrücken, so schwer scheint es immer noch, die deutschen Diplomaten über falschen Methoden, die sich auf dieser Legende aufbauen, zu überführen.

Zwei schmerzliche Todesfälle der letzten Zeit müßten aber hierin dem deutschen Volke zu Hilfe kommen. Baron Max von Brodorski, deutscher Botschafter in Washington, und Graf von Brodorski-Rangau, deutscher Botschafter in Rußland, haben beide in entscheidenden Augenblicken bewiesen, daß auch ein im schärfsten Heldenkampfe gegen eine Welt von Feinden unterlegenes Volk durch eine Politik würdevoller Zurückhaltung und berechtigten Nationalstolzes dem Ausland die Achtung einzuflößen vermag, ohne die feine politische Politik der Selbsterhaltung überhaupt möglich ist. Des zum Beweise braucht man nur die Nachrufe aufmerksam zu lesen, die die Pariser Presse dem verstorbenen Moskauer Botschafter gewidmet hat. Ein Politiker, der Brodorski-Rangau bei den unglücklichen Friedensverhandlungen des Jahres 1919 kennen gelernt hatte, erzählte im „Journal“, niemand, der an den Friedensverhandlungen teilgenommen habe, werde „die Erinnerung an diesen stolzen Mann“ vergessen können. Einer der ersten Historiker des gegenwärtigen Frankreich erwähnte in seinem Nachruf, ein Vorfahre des Grafen Brodorski-Rangau, nämlich der Graf Josias von Rangau, sei einst vor Jahrhunderten französischer Marschall gewesen und habe im Dienste Frankreichs unzählige Wunden davongetragen und ein Auge, ein Bein und eine Hand verloren. „Der Nachkomme dieses eisenfesten Mannes“, der Moskauer Botschafter, habe Deutschland ebenso gute Dienste geleistet, wie einst sein Vorfahre Frankreich. Und das deutschfeindliche Blatt von ganz Frankreich, die „Action française“, erinnerte ebenfalls an die Friedensverhandlungen von Versailles und schrieb: „Von Brodorski-Rangau machte auf uns alle den Eindruck, daß er ein Mann war“. Die diplomatischen Akten, die in den letzten zehn Jahren veröffentlicht wurden, ebenso wie die Erinnerungen Brodorskis, haben inzwischen längst gezeigt, daß die deutsche Diplomatie, wenn sie der Mahnung des Verstorbenen, die Unterzeichnung des Vertrages von Versailles zu verweigern, gefolgt hätte, für unser Volk viel erträglichere Lebensbedingungen hätte erzielen können, als sie der schließlichen von Müller und Bell unterzeichneten Schandverträge und unsern Kindern gebracht hat. Gerade in Paris aber, und das wurde von demselben französischen Politiker, der des Verstorbenen Nationalstolz

rühmend anerkannte, als für Frankreich höchst „erfreulich“ hervorgehoben, beliebt die deutsche Diplomatie „die glanzvolle Methode“, mit denen aber leider, wie die Ereignisse der letzten Jahre deutlich beweisen, nur höchst tragische und erniedrigende Erfolge erzielt wurden. Das liegt daran, daß die Deutschen und auch die Mehrzahl der deutschen Diplomaten schlechte Psychologen sind und, wenn sie es mit Frankreich zu tun haben, offenbar nicht wissen, daß dem Franzosen, auch dem französischen Politiker, nicht der Gegner und Partner imponiert, der ihm mit dieglamem Rücken und mit dem Dute in der Hand, sondern nur der, der ihm bei aller Höflichkeit in der Form furchtlos und mannbast gegen-

übertritt. Der Franzose kennt nur eine Religion, und das ist die Ehre. Wer sie verteidigt, und mag er auch der Gegner und auch der Schwächere sein, vor dem hat er Achtung; wer, wenn es um die Ehre geht, den Mut hat, es auch einmal auf einen Bruch ankommen zu lassen, vor ihm und nur vor ihm wird der Franzose zurückweichen. Nur zu oft erinnert leider die deutsche Diplomatie, wie sie im Westen beliebt ist, an eine nicht von Ränkern, sondern von Dilettanten geschriebene politische Novelle, die die un-leugbaren Charakterzüge schwächlicher Romanistik trägt.

Deutschland soll Frankreichs Schulden bezahlen

Briand über die kommenden Verhandlungen - Englische Theorien

Amsterdam, 17. Sept. Der „Telegraf“ veröffentlicht eine Unterredung, die Jules Sauerwein kurz nach den Räumungsbesprechungen mit Briand hatte und worin dieser sich sehr ausführlich über die kommenden Verhandlungen äußerte. Man habe nun mit der Liquidierung des Krieges begonnen, so führte er aus. Man habe fürchten müssen, daß Deutschland eines Tages unter dem Vorwand seiner Ohnmacht die Zahlungen einstellen und die Alliierten in eine schwierige Lage versetzen würde. Die Entschädigungssumme, die die Sachverständigen festzusetzen hätten, müsse so groß sein, daß sie zur Befriedigung der Gläubiger Frankreichs und zum Aufbau der verwüsteten Gebiete hinreiche.

Die Jahreszahlungen würden sich nach dem Abkommen mit den Vereinigten Staaten richten, die viel leichter erledigt werden würden, wenn ein Gleichgewicht zwischen den Schulden und den Forderungen Frankreichs geschaffen worden sei. In der Rheinlandsfrage habe er dem deutschen Reichstag gegenüber erklärt, daß die Einlegung einer Ver-söhnungskommission keine Vorkauf für Deutschland bedeute und für die Erzielung kleinerer Zwischenfälle viel besser sei als peluliche Erörterungen vor dem Völkervertrag. Eine solche Kommission sei auch im Sinne der Vocarnoverträge.

Berlin, 17. Sept. Die „Vossische Zeitung“ glaubt in einer Meldung aus London zu wissen, daß in englischen politischen und finanziellen Kreisen mit einer Räumungsvereinbarung auf der Grundlage der Mobilisierung der Dawesbonds gerechnet werde. Als Emissionsbetrag, der mobilisiert werden soll, nenne man als erste Tranche 100 Millionen Pfund bei 5 v. H. verzinslich zu einem Ausgabebefehl von nicht über 75 v. H. England werde dabei auf seinen bisherigen Einwand verzichten, wonach die Dawesbonds erst mobilisiert werden könnten, wenn der deutsche Staatskredit eine Demission zu annähernd Pari ermöglige. England berechne seinen Anteil — rund ein Viertel — in Vondemissionen nicht vom Nennwert, sondern vom Realwert, also von 74, statt von 100 Millionen Pfund. Das Blatt glaubt

diese angebliche Bereitschaft der englischen Finanzkreise hierzu mit dem Fehlbetrag in dem Churchill'schen Budget von etwa 16 bis 18 Millionen Pfund in Verbindung bringen zu können, da die rechtzeitige Verhüllung dieses Defizits im Hinblick auf die Wahlen im Mai 1929 besonders wichtig wäre. England wolle ferner in den deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen, die bis Ende nächsten Jahres abgeschlossen werden könnten, das Ausgleichsrisiko erlangen, das es seinen Industriezweigen ausdehnen kann wie es will.

Prag und Warschau wollen mitverhandeln

Genf, 17. Sept. Der tschecho-slowakische Außenminister Dr. Beneš erklärte Vertretern der tschecho-slowakischen Presse, er hoffe, daß die tschecho-slowakische Räumungsverhandlungen hinzugezogen würde. Die tschecho-slowakische Seite sei an der Frage der Räumung des Rheinlandes unmittelbar interessiert, und zwar in gleicher Weise wie die übrigen alliierten und assoziierten Mächte.

Genf, 17. Sept. Der polnische Außenminister Jaleski erklärte heute einigen polnischen Pressevertretern, er habe alle Veranlassung, anzunehmen, daß in den kommenden diplomatischen Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes und über die Einlegung der Räumungskommission und Ver-gleichskommission auch die Forderung Polens mit berücksichtigt werden. Zu diesen Erklärungen wird von polnischer Seite hinzugefügt, daß gegenwärtig

die Absicht bestehe, die Vergleichs- und Ver-gleichskommission in der Richtung auszubauen, daß sie auch für Streitfälle zwischen Deutschland und Polen, sowie in allen Fragen, die die deutschen Okzungen betreffen, zuständig sein würde.

Es erübrigt sich, zu dieser Auffassung von polnischer Seite Stellung zu nehmen. Es scheint aber erforderlich zu sein, daß sich nachgeprüft wird, inwiefern die Erklärungen des polnischen Außenministers über die Einbeziehung Polens in die Rheinlandsverhandlungen eine Berechtigung haben.

Hindenburg-Zug in Oberschlesien

Beuthen, 17. Sept. Von Hindenburg fuhr der Reichspräsident weiter nach der Grenzstadt Beuthen, wo er gegen 12 Uhr eintraf. Unterwegs fuhr er an der Grenze bei Rudashammer vorbei, wo die Gausler unmittelbar an der polnischen Grenze entlang führt. 30 Meter von der Landstraße entfernt standen polnische Grenzpolizisten mit dem Karabiner in der Hand. Auf dem Wege in Beuthen wurde der Reichspräsident von einer ungeheuren Menschenmenge lebhaft begrüßt. Dort wurde ihm auch die Rettungskolonie der Grubenrettungszentrale für Oberschlesien vorgestellt. Nach Ueberreichung eines Blumenstraußes durch ein kleines Mädchen brachten die vereinigten Männergesangsvereine dem Reichspräsidenten den ober-schlesischen Sängerknaben entgegen. Oberbürgermeister Dr. Knackstedt entbot dem Reichspräsidenten den Willkommensgruß. Dem Reichspräsidenten wurde der Ehrentrunk der Stadt dargebracht und ihm zur Erinnerung an den Besuch das bekannte Postwertbuch der Stadt Beuthen in Lederband überreicht. In dem Hindenburg-Gymnasium, in dem der Reichspräsident als Vorgesetzter der Chormusik im Jahre 1914 sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, wurde zur Erinnerung an den zweimaligen Besuch von damals und heute eine Gedächtnisfeier abgehalten. Nach einer Rundfahrt durch die Straßen der Stadt fuhr der Reichspräsident von Beuthen nach Gleiwitz weiter. Hier machte der Reichspräsident zunächst eine Rundfahrt durch die Stadt. Darauf schied sich der Reichspräsident in die Goldenen Wäher der Städte Gleiwitz und Beuthen ein. Bei dem darauf folgenden Frühstück richtete

Sportler, Turner, Jugendverbände, Militärvereine, Stahlhelm und Reichsbannerleute beteiligten sich an der großen Kundgebung. Seit den Tagen der Abkündigung und dem Einzug der deutschen Truppen in Oberschlesien nicht solche Festtage erlebt. Dem Reichspräsidenten wurden bei dem Aufbruch unaufrührliche Ovationen dargebracht. Dapeln prangt in festlicher Beleuchtung. Vor dem Oberpräsidium brachte der Schulerbund einige Ehre zu Gedächtnis. In den festlich geschmückten Empfangsräumen des Oberpräsidiums versammelten sich die Vertreter der ober-schlesischen Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden und die der Wirtschaft, Kultur, Politik und Presse. Oberpräsident Dr. Proské hielt die Begrüßungsansprache, die vom

Reichspräsidenten

ermindert wurde. Er führte u. a. aus, daß es ihm ein aufrichtiges Bedauern sei, der Provinz Oberschlesien für die freundliche Einladung zu danken. In den Kundgebungen sehe er mehr als eine Ehre seiner Person, er fasse sie auf als das kraftvolle Bekenntnis treuer Unabgänglichkeit. Oberschlesien habe noch lange nach dem Kriege in der Ungewissheit um sein staatliches Schicksal gestanden.

Auflände, vom Auslande her geführt und in das friedliche Land hineingetragen, hätten die deutsche Bevölkerung an Leib und Leben, an Hab und Gut geschädigt.

„Es wird uns Deutschen immer unbegreiflich bleiben, daß dem Abstimmungsresultat zum Trotz durch die Entscheidung des Völkervertrages vom 20. Oktober 1921 Oberschlesien zu einem großen Teil Polen zugesprochen und jeder wirtschaftlichen Vernunft entgegen ein einseitiges, in seiner Bevölkerung wie in seinen Anlagen fast unangewachsenes Industriegebiet in zwei ungleiche Teile zerrissen werden konnte. Mit lebhafter Befriedigung darf ich aber nach allem, was ich heute hier gesehen und gehört habe, feststellen, daß trotz der so verspätet erfolgten Rückgabe des uns zugesprochenen Gebietes an Deutschland, trotz der ungeheuren wirtschaftlichen Schwächung in wenigen Jahren eine gewaltige Neuaufbauarbeit geschaffen worden ist. Ich freue mich, daß der polnischsprechende Teil der Bevölkerung, auch soweit er während der Abstimmungszeit fremden Einflüssen folgte, sich innerlich mit der überwiegenden Mehrheit der ober-schlesischen Bevölkerung auch national wieder vereinigt hat.“

Die polnischsprechende Bevölkerung

Kann versichert sein, daß die deutsche Regierung es als ihre Pflicht betrachtet, nicht nur die gesetzlich garantierten Minderheitsrechte, sondern alles, was die heutige Kulturwelt als allgemeines Menschheitsrecht anerkennt, fest zu achten und zu schützen und die Minderheit mit allen anderen Staatsbürgern gleichberechtigt zu behandeln.“ Der Reichspräsident forderte zu einigem Wollen und einmütigem Zusammenarbeiten aller auf. Diesen Zusammenschluß aller Schichten der Bevölkerung über alles Persönliches und alles Trennende hinweg zu erreichen, müsse unser aller Aufgabe sein.

Hindenburg gibt 3000 RM. zum Rinderheimbau

Hindenburg, 17. Sept. Nach der Grundsteinlegung zum neuen Rinderheim in Hindenburg dankte der Reichspräsident dem Oberbürgermeister seiner Vaterstadt für die ihm zuteil gewordenen Huldigungen und machte ihm davon Mitteilung, daß er zum Neubau des Rinderheims aus eigenen Mitteln 3000 Mark beisteuere. Oberbürgermeister Dr. Luttschke nahm die Spende im Namen der Stadt mit herzlichen Dankworten an.

Mandatsniederlegung eines deutschen Landtagsabgeordneten. Der Landesverband Schleswig-Holstein der Deutschen Nationalen Volkspartei teilt mit, daß der Landtagsabgeordnete Wittberg aus wirtschaftlichen Gründen sich veranlaßt sieht, sein Landtagsmandat niederzulegen. Nachfolgerin wird Fräulein Th. Mehlis.

Oberbürgermeister Dr. Geisler, Gleiwitz.

namens der drei Industriestädte Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg an ihren Ehrenbürger, den Reichspräsidenten, Worte herzlicher Begrüßung und gab eine Schilderung der Folgen der unglücklichen Grenzabteilung auf Grund des Genser Spruches. Vor dem Kriege, so betonte der Oberbürgermeister zum Schluß, hatte der ober-schlesische Industriebezirk viele Garisolen, und Gleiwitz war die härteste. Das brachte auch große wirtschaftliche Vorteile für Handwerker und Kaufleute. Heute sei der ganze Industriebezirk nicht mehr einen einzigen Soldaten, und wir bitten den Herrn Reichspräsidenten, uns im Rahmen des Versailler Vertrages eine Garnison wieder zurückzugeben. Darauf spielte die Kapelle das Deutschlandlied, das von der Festversammlung begeistert gesungen wurde. — Auf der Fahrt von Gleiwitz nach Oppeln wurde der Reichspräsident auf dem Bahnhof von Rangau vom Landrat des Landkreises Godel begrüßt. In Oppeln traf der Reichspräsident gegen 5 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug ein. Er fuhr mit dem Auto nach dem Ring, wo er von der Menge begeistert begrüßt wurde. Ein Chor von Schulkindern trug zur Begrüßung ein Lied vor.

Oberbürgermeister Dr. Berger, Oppeln.

bleh den Reichspräsidenten in der Regierungshauptstadt herzlich willkommen. Wir wissen, daß Sie, Herr Reichspräsident, als Sohn des deutschen Ostens mit uns und unserem harten Schicksal eng verbunden sind, daß wir bei Ihnen auch stets liebevolles Verständnis, stets bereiten Schutz und Hilfe gefunden haben.

Das unglückliche Schicksal Oberschlesiens durch seine Zerreißung hat nicht zum wenigsten gerade auch der Stadt Oppeln seinen Charakter ansempfängt.

Wir stehen auf schwerem Posten in Treue zum Reich, was auch die Stadt Oppeln in seinen schweren Abstimmungskämpfen bewiesen hat. Wo ein Glied leidet, da leidet auch das Ganze. Treue um Treue erhoffen wir darum auch für unsere Stadt. Daß wir wieder ruhiger in die Zukunft blicken dürfen, dazu möge uns auch der heutige Besuch unseres hochverehrten Ehrenbürgers Symbol sein.

Nach einer Rundfahrt durch die geschmückten Straßen der Stadt fuhr der Reichspräsident nach dem Oberpräsidium, wo er mit seiner Begleitende Wohnung genommen hat. Der Reichspräsident nahm dort im Kreise der Familie des Oberpräsidenten den Tee ein. Am Montag Abend brachte die ober-schlesische Bevölkerung dem Reichspräsidenten eine Aushuldigung

dar. Der Reichspräsident hatte auf der Freitreppe des Oberpräsidiums Platz genommen. Alle Berufsstände, Innungen,

Kampf dem Deutschtum!

Der schlesische Boiwode für Ausrottung der „Ueberreste der Germanisierung“.

Kattowitz, 17. Sept. Auf der Jahreshauptversammlung des schlesischen-Verbandes der Boiwodschaft Schlessien...

Der Verband müsse sich politisch betätigen, weil er kein Vereinenverband, sondern eine staatsverhaltende Organisation sei.

Warschau, 17. Sept. Innerhalb der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen berieten am Montag der Jostariz...

Sozialdemokratische Wehrpolitik

Eine Rede Severings vor dem Reichsbanner

Berlin, 17. Sept. Der Reichsminister des Innern, Severing, sprach am Sonntag vor dem Reichsbanner in Lübeck...

Der persische Hofminister verläßt Berlin

Berlin, 17. Sept. (Priv.-Meld.) Der persische Hofminister Timur Tash hat Berlin verlassen.

Offizieller deutscher Besuch bei Albert Thomas

Genf, 17. Sept. In Erwiderung der wiederholten Besuche des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas...

Die Untersuchungen in der Sinnes-Affäre

Berlin, 17. Sept. In der Kriegsanklagebetriebsaffäre hatte sich Staatsanwalt Schröder am Donnerstag zu persönlichen Ermittlungen nach Wien begeben...

Liquidation des Plauerer Prozesses

Plauen, 17. Sept. Das Landgericht Plauen, das über die Frage zu entscheiden hatte, ob das Annehmegesetz vom 14. April 1928...

Die Startfrage für „Graf Zeppelin“ geklärt

Alle Hindernisgründe beseitigt

Friedrichshafen, 17. Sept. Die der Sonderberichterstattung des Reichs auf Anfrage von Dr. Edener über die Startfrage...

wenn die Windverhältnisse es gestatten; er hofft, daß der Wind sich bis morgen legt.

Die ersten Fahrten mit Benzol statt mit Triebgas unternommen. In Friedrichshafen sind bereits zwei Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt...

Entgegen den in einigen Zeitungen verbreiteten Darstellungen, die behaupten, es seien zwischen dem Reichsverkehrsministerium und dem Luftschiffbau Zeppelin tief-

gehende Meinungsverschiedenheiten entstanden, teilt das Reichsverkehrsministerium unter anderem mit: Die Reichsluftbehörde konnte nicht an der Tatfrage vorübersehen...

Das erste deutsche Verkehrsflugzeug in Saarbrücken gelandet

Saarbrücken, 17. Sept. Als erstes offizielles Verkehrsflugzeug landete am Montag mittag das Junkersflugzeug „Derman R 31“ auf dem Saarbrücker Flugplatz.

Flugverkehr Berlin-Rankin

Rankin, 17. Sept. Ein Vertreter der Deutschen Luftkabinen steht mit der nationalsozialistischen Regierung in Unterhandlungen über eine in Aussicht genommene Luftlinie von Berlin über Frankfurt nach Rankin.

Hungersnot im Tornado-Gebiet

Riesige Sturmschäden in Portoriko

San Juan, 17. Sept. Genauere Feststellungen über die Gesamtverluste an Menschenleben durch den Sturm fehlen noch immer.

Nach den letzten Meldungen besteht bereits jetzt in Portoriko Hungersnot. Die Lebensmittelversorgung reicht nicht mehr aus.

Viele Kreise fordern die Ausrufung des Belagerungszustandes und die Einziehung aller arbeitsfähigen Kräfte, um mit den Aufräumungsarbeiten in dem zerstörungsgebiet zu beginnen.

an Menschenleben werden im Laufe des heutigen Nachmittags erwartet, wenn die Berichte der nach der Sturmzone ausgedienten Motorradfahrer vorliegen.

Die Verheerungen im französischen Gebiet

Paris, 17. Sept. Nach einer beim Kolonialministerium eingegangenen Meldung sind bei der durch den Tornado auf den Westindischen Inseln verursachten Springflut in Martinique drei und auf Guadeloupe gleichfalls drei Personen ums Leben gekommen.

Japan von einem Taifun bedroht

Tokio, 17. Sept. Der Taifun, der in Okinawa großen Schaden angerichtet hat, hat nunmehr auch die japanische Küste erreicht.

Jugunglück in Negros - 16 Tote

London, 17. Sept. Wie aus Manila berichtet wird, sind bei der Entladung eines Zuges bei Zadi in Negros 16 Personen getötet und 15 Personen verletzt worden.

Ein weiteres Verbrechen des Eizug-Raubmörders

Berlin, 17. Sept. Die „D. N. Z.“ meldet aus Hamburg: Den gemeinsamen Bemühungen der preussischen und der Hamburger Polizei ist es gelungen, festzustellen, daß der wegen des Nordes an dem Direktor Nordmann gesuchte Hopp identisch ist mit dem Täter, der vor fünf Jahren im Eizug Hamburg-Berlin eine Frau niedergeschossen und beraubt hat.

Konflikt zwischen der Schweiz und Italien

Ein falschliches Spionagenetz ausgehoben - Eine Note nach Rom unterwegs

Basel, 17. Sept. Von der Polizei in Lugano ist im Kanton Tessin im Zusammenhang mit den Nachforschungen in der Angelegenheit Rossi ein regelrechtes Spionagenetz ausgehoben worden.

Der Vorsteher des Berner politischen Departements hat dem Bundesrat einen weiteren Bericht über die Angelegenheit von Campione erstattet.

Drank kann der Inhalt der Note erst nach ihrer Uebersetzung an die italienische Regierung bekanntgegeben werden.

Ferner hat der Bundesrat die Ausweisung der beiden italienischen Staatsangehörigen Bernuzzi und Bazzani aus der Schweiz beschlossen.

Wirksamere Kontrolle der Rüstungsindustrie

Genf, 17. Sept. Im Abrüstungsansicht der Völkerverversammlung wurde heute nachmittag die Aussprache über die Arbeiten des Sonderausschusses für die Kontrolle der Rüstungsindustrie beendet.

Wiedersehensfeier der alten 103er

Aus allen Gauen und weither aus dem Reiche waren am Sonnabend und Sonntag die ehemaligen Angehörigen des 103. Inf.-Reg. in Dresden zusammengedrängt...

Begrüßungsfeier

am Sonnabend hatten sich viele Ehrengäste eingefunden, an ihrer Spitze im Kreise der ehemaligen Offiziere des Regiments dessen einstiger Kommandeur und Ehrenvorsitzender...

Vorsitzender Kamerad Oberlehrer Lindner hielt die Begrüßungsansprache, in der er an die Ruhmestaten des Regiments, namentlich in den ersten Kriegsjahren, erinnerte...

Umrahmt von Gesangsvorträgen des Männergesangsvereins „Dresdner Heide-Chor“...

Am Sonntagvormittag versammelte man sich am Ehrenmal auf dem Garnisonfriedhof zu einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen.

Hierbei hielt Pfarrer Reuther, Dresden, die Gedächtnisrede, in der er vor allem darauf hinwies, daß das Reserve-Infanterie-Regiment 103 zu der bekanntesten...

General von Ompteda, selbst auf's Heftigste ergriffen, beschränkte sich darauf, die eindrucksvollen Worte seines Vorgesetzten vor militärischen Standpunkten aus zu unterstreichen...

Der Festabend

am Sonntag im Soldatenheim vereinte nochmals einen stattlichen Kreis von Kameraden und Ehrengästen, zu denen sich noch Generaloberarzt Sanitätsrat Dr. Kap. Warmbad...

General von Ompteda, selbst auf's Heftigste ergriffen, beschränkte sich darauf, die eindrucksvollen Worte seines Vorgesetzten vor militärischen Standpunkten aus zu unterstreichen...

Das deutsche Element in Kanada

Von Prof. Dr. Fr. Tobler

Direktor des Botanischen Gartens und Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden

Toronto Ont. (Kanada), 30. Aug. 1928.

Es müssen nicht wenige Dresdner (oder ihre Hauptstadt sehr verehrende Sachsen) nach Kanada ausgewandert sein. Als ich mich vor ein paar Wochen an einem der ersten Tage in Kanada in ein Fremdenbuch als „aus Dresden“ eintrug...

Dresden Ontario.

Ist einer der freundlichen Flecken dieser schönen und reichen kanadischen Provinz, in der die Besiedlung vor etwa 75 bis 80 Jahren erfolgt sein mag. Es kommt ja den Deutschen hier bei der Namengebung nicht darauf an, ob es einmal postallische Schwierigkeiten geben kann...

Ueber die Ausdehnung der früheren, noch heute als verdienstvoll angesehenen Siedlung durch Deutsche gibt, wie gesagt, ein Blick ins Ortsverzeichnis Aufschluß. An der Bahnstrecke von Garna nach Toronto...

Boll von deutschem Schaffen!

Wald, der wohl einmal früher auch hier stand, wie noch heute so reich im nördlicheren und a. T. auch westlichen Kanada, gibt es so gut wie gar nicht mehr. Doch gibt stellenweise ungesägelter Nachwuchs...

haben alle ihre schnurgerade asphaltierte Hauptstraße mit einem „Geschäftsteil“, d. h. zum Teil kleineren Bauten, wie Läden, Hotels, Bank, Kirchen...

Was aber an Feldbau noch bleibt, das ist gerade etwas Besonderes — und wie ich nun sagen kann deutschen

Ursprungs. Meine Studien hier im Lande galten dem Flachsbau. Ontario hat ihn am besten von ganz Kanada und hat ihn unzweifelhaft von mir festgestellt...

80 Prozent der Flachs anbauenden Siedler sprechen noch neben dem Englischen mehr oder weniger deutsch.

Weit über die deutschen Ortsnamen greifen die deutschen Familiennamen, auch da wo die Sprache verloren gegangen ist (denn deutsche Schulen gibt es nicht). Im ganzen kann freilich nicht gesagt werden, daß der deutsche Bauer dort den Flachs noch selbst zu brauchen meint...

Kommt gutes deutsches Erbau kanadischer Bauern zur neuen Weltung.

Der Deutsche hat ja vor zwei bis drei Generationen dort auch den Flachs noch selbst, zuerst (und aufsteigend) bei „Berlin“ und „Breslau“...

Hier eröffnen sich gerade gegenwärtig dem Unternehmer die Tore. Sein Abzug nach England kann, wie es den Anschein hat, ersetzt werden durch solchen nach den Vereinigten Staaten, wo ein Teil der bisherigen Baumwollspinner...

überaus achtungsvoll von eben den deutschen Siedlern sprach. Ihm verdanke ich wohl auch die Bekanntschaft der „Presse“ von York, die mich 15 Minuten nach meiner Ankunft...

rad Seidel, die Glückwünsche des Bundes überbrachte. Noch manches frohe Wort wurde gewechselt, während die Tanzschule T. und E. Balle, Dresden, mit choreographischen Darbietungen für Abwechslung sorgte.

Geschäftsjubiläum. Die bekannte Weinfirma J. Langenbach & Söhne G. m. b. H. Worms am Rhein, konnte den 75. Jahrestag ihrer Gründung feiern. Zur Erinnerung an das Jubiläumsjahr hat sie jetzt eine vornehm ausgestattete Festschrift herausgegeben...

Ein neuer Vorstoß für das Reichsbühnengesetz. Die Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger ist beim Reichsinnenministerium erneut vorstellig geworden...

Talhoisfeier in Russland. Die Stadt Sewastopol hat einen ihrer Plätze, wo früher eine jetzt niedergelegene Kapelle gestanden hat, und ihre städtische Zentralbibliothek nach Leo Tolstoi benannt...

Anordnung der Seidenschmurfchen Tabellen ist bei der neuen Ausgabe durch eine andere besonders glückliche Gruppierung noch verbessert worden. Die Tabellen sind wieder auf gutem Material gedruckt...

Chemisch reinigen, färben u. plissieren bei W. Kelling chem. Reinigung Färberei

Das nächste Fest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik soll auf Wunsch der Delegiertenversammlung, die in Siena stattfand, Ostern 1929 in Genf stattfinden...

Ein deutscher Architekt als Erbauer einer amerikanischen Stadt. Der frühere Mitarbeiter von Professor Gropius, der in Offenbach am Main lebende Architekt F. D. Thron...

Münchener Kunststiftung. Der Münchener Stadtrat hat zur Förderung notleidender Künstler 100 000 Mark, teils für Ankäufe, teils für Stipendien, zur Verfügung gestellt...

Eine Ausstellung von Dammer Porzellan. Der Altschaffensburger Kunstverein hat im dortigen Schloss eine Ausstellung von Dammer Porzellan veranstaltet. Die Porzellanfabrik, die sich einst in dem heute zu Altschaffensburg gehörenden...

D'Annunzio's Gang nach Canossa. Der italienische Verleger Treves bekräftigt offenbar, daß die neuesten drei Romane d'Annunzio's, mit deren Herausgabe ihn der Dichter beauftragt hat, erheblich darunter leiden werden...

Ein deutscher Schulhausbau in Neval. Vor einigen Tagen ist in Neval mit den Ausschachtungsarbeiten für den Bau einer deutschen Realschule begonnen worden. Der Bau soll im Herbst nächsten Jahres bezugsfertig sein...

Kunst und Wissenschaft

Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Der Troubadour“ (148). Schauspielhaus: „Oktobertag“ (148). Albert-Theater: „Erbe“ (148). Residenz-Theater: „Unter Geschäftsaufsicht“ (8). Die Komödie: „Wamzelle Ritouche“ (148).

Albert-Theater. Donnerstag, den 20. September, erfolgt die letzte Aufführung von „Fingeline auf Lauris“ mit Gertrude Körner in der Titelrolle. Anfang 8 1/2 Uhr.

Das erste 4 Klavier. Das Erste Klavierquartett (K. Weltmann, R. Wittmann, A. Jasin, J. Pomeranc) spielt in seinem Konzert nächsten Montag, 24. September, abends 8 Uhr, im Vereinshaus ein neues Programm, und zwar: Rameau: 1. Menuett; 2. Tambourin; 3. Pötit; 4. Danse und Ruse über BACH; 4. J. Stravinsky: Petruschka; 5. Prokofjew: Märch.; 6. Wittmann: Jazz-Prälude; 7. Gubitsch: Jazz-Suite; 8. Greenwood: Virginia; 9. Gubitsch: Jazz-Suite; 10. Wittmann: Drei Jazz-Lieder; 11. Bayron Some of the days; 12. Gubitsch: Americana Nr. 2. Karten bei Rieck.

Ein deutscher Gelehrter auf dem internationalen Kohlenkongress. Vom 19. bis 23. November veranstaltet das Carnegie-Institut in Pittsburg seinen zweiten internationalen Kohlenkongress. Dr.-Ing. Paul Kolin, Dresden, a. o. Professor an der Bergakademie Freiberg, wurde eingeladen, hierbei einen Vortrag zu halten.

Eine Abkündigung über den Spielplan. Eine Aufforderung des Intendanten Dr. Hartmann an sein Dresdner Theaterpublikum, ihm seine Wünsche für den künftigen Spielplan der Oper zu erkennen zu geben, hat die vielseitigsten und originellsten Wünsche erregt, in der Hauptsache aber eine interessante Ueberreichung in der Vorliebe für die Werke von Mozart. Richard Strauss und Richard Wagner erkennen lassen. Während man plant, die Schöpfungen des Meisters in einem Anlauf zusammenzufassen, hat die Intendanz Mozart und Richard Strauss sofort in den Spielplan aufgenommen und die Theateraufführung 1928/29 mit einer ausgezeichneten Neuaufführung von Don Giovanni („Don

Rüchel) in Maggies Elternhaus: nicht um zu stehen, sondern um in der Bibliothek zu studieren, da er zu arm ist, sich Bücher zu kaufen. Paul Bildt hatte das Stück mit viel Sorgfalt und Liebe einstudiert, leider hatte er auch die vielen Belanglosigkeiten zu liebevoll behandelt, ohne scharfes Vertrauen in die Wirkungsmöglichkeiten eines kräftigen Notstiftes. Karl Stedter.

Ein neuer Vorstoß für das Reichsbühnengesetz. Die Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger ist beim Reichsinnenministerium erneut vorstellig geworden, um den Entwurf des Reichsbühnengesetzes noch in dieser Reichstagsession zur Vorlage zu bringen. Neu eingefügt soll werden die Stellung eines amtlichen Theaterinspektors, der mit den gleichen Rechten wie der Gewerbeinspektor ausgestattet sein soll. Ferner soll eine Beaufsichtigung der in letzter Zeit sich ständig vermehrenden Theaterkassen durchgesetzt werden, bzw. wird ein Konzessionswesen für diese Kassen verlangt. Dem neuen Schritt der Bühnengenossenschaft haben sich auch der Musikerverband und der Chorsängerverband angeschlossen.

Talhoisfeier in Russland. Die Stadt Sewastopol hat einen ihrer Plätze, wo früher eine jetzt niedergelegene Kapelle gestanden hat, und ihre städtische Zentralbibliothek nach Leo Tolstoi benannt. An dem Hause, wo des Dichters berühmte „Sewastopoler Erzählungen“ entstanden sind, ist eine Gedenktafel angebracht worden. Der Stadtsowjet hielt zu Ehren Tolstois eine feierliche Plenarversammlung ab, und eine Gedächtnisausstellung „Tolstoi in Sewastopol“ ist eröffnet worden. — Das Tolstojarchiv Tichertkows, das bisher in London aufbewahrt wurde, ist von den englischen Jubiläumsgästen D. und H. Right nach Moskau geschickt und dem Tolstojmuseum einverleibt worden. Das wertvolle Archiv enthält 800 Briefe Tolstois an Tichertkow, sowie die Originalhandschriften der gegen die Zarenregierung gerichteten Aufsätze Tolstois. — Die Moskauer Tolstoj-Jubiläumswoche findet am 17. September mit einer Festkündigung des sowjetrussischen Volksbildungskommissariats ihren feierlichen Abschluß. — Der offizielle Rownow „Dietuow Nidas“ widmet dem 100jährigen Tolstoi einen Leitartikel, in welchem ausgeführt wird, Tolstoi habe die Freiheit als Ideal und nicht europäisch verstanden. Er habe durch seine Schriften eher dem Atheismus als der Religion gedient. Durch seine Propaganda der Passivität seien die russischen Intellektuellen ungenügend beeinflusst worden, so daß sie dem allzu radikalen Umsturz seinerlei Widerstand leisteten. Tolstois Ideen müßten bei aller Anerkennung seines Genies als durchaus staatsfeindlich bezeichnet werden. Doch zweifellos habe er dazu beigetragen, das zu verhindern, was wirklich abgeleitet war — das zaristische Russland. In dieser Hinsicht werde Tolstoi als Weltgeschichte nicht nur in der russischen Geschichte, sondern in der Weltgeschichte fortleben.

Rundfunkprogramme

Dienstag, den 18. September 1928.

Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig

9,15 Uhr: Vespereben aus den Neuerfindungen auf dem Wägenmarkt.
10 Uhr: Musikalische Kaffeestunde
10,30 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. Caverzettensuite.

Berliner Sender

19,30 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt.
4 Uhr: Dr. Paul Schumann, Stettin: „Die Seele Schwedens.“
4,30 Uhr: Die Stunde mit Büchern. Sprecher: Karlzsch Knag.

Königswusterhausen

19 Uhr: Studentenbilder und Vektor Claude Grandier: Französisch für Anfänger.
12,30 Uhr: Vektor Karfeldt: Praktisches Rechnen.
2,30 Uhr: Kinderstunde. Erich Drechsler: Wie baue ich mir ein Rundfunkempfangsgerät?

Bereinsveranstaltungen

Verband Dresdner Grundstücks- und Hypothekensachverständiger 7 Uhr: Versammlung im Restaurant Johannehof.
Braun-Weiß-Rot. Jahreshauptversammlung heute 8 Uhr im Johannehof, Varietetésaal.
Offiziersverein 8. Inf.-Regt. Nr. 133. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Regimentsabend im Offiziersklub im St.

193. Sächsische Landes-Lotterie

3. Klasse. Ziehung vom 17. September 1928. 18. Tag. (Ohne Gewähr)

Gewinne zu 400 Mark

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding prizes.

Gewinne zu 240 Mark

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding prizes.

Amtl. Bekanntmachungen

Erweiterung des Reider Gaswerks

Die Stadtgemeinde Dresden beabsichtigt, im Gaswerk Reide an der Gasanhaltsstraße (Hauptstr. 124 des Altbauwerks für Dresden-Reide) die Erweiterung des Vertikalrohrbaues vorzunehmen.

Aufgehobene Straßenperrung

Der gesperrte Teil der Glasbläser Straße zwischen Breitenfelder und Launenfelder Straße ist für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Der Fürsorge entzogen

- List of names and dates of individuals who have been removed from care, including: 1. Nord, Hermann, Zimmermann, geb. am 12. 7. 1908 in Berlin.

Baugenehmigungen

in der Woche vom 10. bis 15. September 1928

Wohnhaus; Bauecke: Ockerwitzer Straße 67, Flurst. 104a; Baubereit: Ernst Eubam, Sozialpflanzler Str. 15; Bauleiter und Aufsichtsbau: Zimmermeister August Richter, Kaiser Str. 47.

Vorschläge für den Mittagstisch

Rindfleisch mit Kartoffelstücken; neue saure Gurken.

Milchmolkeln

60 Gramm Butter reibt man fein, gibt vier Eigelb, eine Prise Salz und Zucker, 250 Gramm Mehl und zuelet den steifen Schnee der vier Eigelb hinzu, so daß ein harter, ganzer Teig entsteht.

Advertisement for 'Ausnahme-Angebot! Speisezimmer nur Mk. 1000' by R. Kensch & Co., Daugner Straße 33.

Advertisement for 'Den Siegerpreis' Heinrichsthaler Fettkäse im Wettbewerb.

Advertisement for 'AFA Akkumulatoren' and 'Varta-Vertrags-Reparatur-Werkstatt'.

Large advertisement for 'Glückliche Jugend' featuring '4711' Matt-Creme and '4711' Cold Cream, with an illustration of a woman and a dog.

Die Lage im deutschen Gastwirtsgeuerbe

Der Deutsche Gastwirtsverband, die größte fachgewerbliche Organisation des Reiches, tritt in diesen Tagen in Bremerhaven-Wesermünde zu seiner 58. ordentlichen Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Köster, Berlin, des langjährigen Präsidenten des Verbandes, zusammen. Der aus diesem Anlaß erstattete Jahresbericht des Verbandes gibt ein auch für die breitere Öffentlichkeit interessantes Bild der Lage des deutschen Gastwirtsgeuerbes, das vor allem den kommenden Reichstagsverhandlungen über die Schankstättenvorlage mit großer Belorgnis entgegensteht. „Nur eine starke und straffe Organisation, so führt der Bericht hierzu aus, in der alle deutschen Gastwirte ihre Vertretung finden, wird den drohenden Gefahren gewachsen und imstande sein, die noch vorhandenen Mängelheiten zur Besserung der Lage des Gastwirtsgeuerbes auszunutzen.“ Im einzelnen betont der Bericht, daß zunächst die Gesamtwirtschaftslage auch die Lage des Wirtsstandes sehr ungünstig beeinflusst habe.

Der Aufschwung, der im Herbst 1927 seinen Höhepunkt erreicht hatte, kam im Winter langsam aber stetig zum Stillstand. Am 1. Juli v. J. hatten wir in Deutschland rund 540 000 Unternehmenseinnehmer in der Arbeitslosenfrage und rund 192 000 Krisenunterstützte. Diese Zahlen waren Mitte Oktober auf 329 000 bzw. 112 000 zurückgegangen, um von da ab mehr oder weniger schnell zu steigen. Am 15. Januar 1928 hatten wir den Höchststand der Arbeitslosigkeit mit 1 371 000 Arbeitslosen und 280 000 Krisenunterstützten. Von da ab besserte sich der Beschäftigungsgrad unserer Wirtschaft, allein die Abnahme der Arbeitslosigkeit war in der Hauptsache nur scheinbar. Die hauptsächlichsten Schattenseiten unseres Wirtschaftslebens sind nach wie vor der große Kapitalmangel, die andauernde Beschränkung des freien Güterauslaufs und die enorme Belastung mit Steuern und sozialen Abgaben.

Darunter leidet natürlich auch das Gastwirtsgeuerbe, da nach einer zuverlässigen Statistik in Deutschland im letzten Jahre

der Verkehr in den Restaurants pro Kopf von 65 auf 40 Pfa. zurückging.

In Kreisen der Branndindustrie werden die Lohndrückungen heute auf durchschnittlich 20 Mt. pro Hektoliter geschätzt; 90 Prozent der Wirte stehen in finanzieller Abhängigkeit von den Brauereien und anderen Lieferanten. In diesen gewerbetlichen Verhältnissen sieht die politische Schwerkraft des Geuerbes. Die vom Staat und Schankwirtsgeuerbe gestellten Anträge zum Steuervereinfachungsgesetz, zum Schankstättengeuerbewurfs dem Notarisch vom 24. Februar 1928 und dem Arbeitszeitnotarisch blieben unerledigt, und nachdem die Sozialdemokratie proklamiert habe, daß der Kampf um

das Gemeindebestimmungsrecht

für sie Kampf um den Sozialismus sei, stehe zu befürchten, daß sie im Verein mit den Kommunisten mit ihren 208 Stimmen von 491, dazu den Stimmen der Abstinentenler aus den anderen Parteien leicht eine sichere Mehrheit für die politische Lösung des Alkoholproblems in ihrem Sinne erzielen werde, und es bestehe die ernste Gefahr, daß wir dem Gemeindebestimmungsrecht, das die Abstinentenbewegung vom Reichstag abermals fordern wird, ohne nachdrückliche Hilfe aus allen Parteien nicht entrinnen können, zumal bei der Reichstagsabstimmung vom 18. Februar 1925 über den sozialdemokratischen Antrag Müller-Krankes auf Einbringung des alten Schankstättengeuerbewurfs mit dem Gemeindebestimmungsrecht die Mehrheit gegen das Gemeindebestimmungsrecht nur 24 Stimmen betragen hat, 199 gegen 165.

Das Gemeindebestimmungsrecht ist den Parteien der Linken nur eine Stoppe zur Erreichung ihres höheren Zieles, der Kommunalisierung und Sozialisierung unseres Wirtschaftslebens, und darin besteht

für das Gastwirts- und alle Gärungsgewerbe die außerordentliche Gefahr.

Auch bei der Neugestaltung des Arbeitsgesetzes, die dem neuen Reichstag vorbehalten geblieben ist, werde man mit harten Einschnitten rechnen haben. Der einzige Trost bei diesen trüben Ausichten sei die Erfahrung, daß die Sozialdemokratische Partei, so oft sie an verantwortlicher Stelle stand, vor radikalen Experimenten zurückschreckte und der Stimme der Vernunft Gehör schenkte. Daher dürfe das Gastwirtsgeuerbe auf keinen Fall die Hände ins Korn werfen und nicht vergessen, daß auch in einer Regierung unter sozialdemokratischer Führung nur mit Wasser gefochet wird, und daß der Zwang der Verhältnisse meistens härter ist, als aller gute, aber auch aller böse Wille. Wie die Verhältnisse nun einmal in Deutschland liegen, kann dem Staatswohl und der Allgemeinheit nur durch eine Politik des Ausgleichs gedient werden. Dieser Erkenntnis werden sich auch die Sozialdemokraten nicht verschließen, denn man hat auch in ihren Reihen mittlerweile erkannt, daß hinsichtlich der Arbeitszeit auf die kleineren und mittleren Gewerbebetriebe Rücksicht genommen werden muß, wenn es nicht dahin kommen soll, daß sich namentlich im Wirtgeuerbe die Betriebsinhaber mit ihren Familienangehörigen totarbeiten, während die Arbeitnehmer nach Ablauf ihrer achtstündigen Arbeitszeit inaktivieren. Auch das Gastwirtsgeuerbe sei Anhänger einer vernünftigen Sozialpolitik, allein sie darf sich nicht im Besitz des Vorkommens erschöpfen, denn durch die Umgestaltung unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse, hauptsächlich als Folgeerscheinung der Inflation, seien weite Kreise des Volkes ebenso fürsorgerbedürftig geworden wie der gewerbliche und der geistige Arbeiter.

Weiter habe das Arbeitszeitnotarisch

in seinen Auswirkungen die Rentabilität der Betriebe wesentlich herabgesetzt, zumal es die freiwillige Mehrarbeit, diesen Gewinn einer sittlichen und freizeithilichen Auffassung der Berufsarbeit unter Strafe stellte. — Was dem Geuerbe daneben an

Sonderheiten

zugemutet werde, übersteige alle Grenzen wirtschaftlicher Vernunft. Neben der Konzeptionssteuer mit sehr hohen Sägen hat das Gastwirtsgeuerbe die sog. Schankgewerbesteuer oder Betriebssteuer zu tragen, die jetzt alleinstehenden in einem zwanzigprozentigen Aufschlag auf die Gewerbesteuer erhoben wird und auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt und im Steuervereinfachungsgesetz verewial werden soll; ferner die Reichs- und die Gemeindebiersteuer, die Schaumweinsteuer und die durch das Branntweinmonopol erhobenen Abgaben, also Steuern auf diejenigen Getränke, deren Abfall den Empfänger des Wirtgeuerbes bilde. Dazu kommen die verschiedenen Formen der Tabaksteuer und die Umsatzsteuer mit ihrer besonderen Eigentümlichkeit, daß sie auch von jeder anderen Steuer mitgehoben wird, die durch den Warenpreis auf den Verbraucher abgewälzt wird, und das sind normalerweise alle Steuern mit Ausnahme der Einkommen- und Vermögenssteuer.

Eine weitere, das Wirtgeuerbe schwer heimfindende Steuer ist

die Vergnügungssteuer,

die nicht nur in den eigentlichen Vergnügungstätten erhoben wird, sondern auch in der einfachen Wirtschaft, wo ein Grammophon oder ein beschreibender Klavierspieler sich hören läßt. Neben der Vergnügungssteuer stehen die Verwaltungsgebühren, die bei jeder Lizenzanbahn, Polizeistundenverlängerung und dergleichen zu entrichten sind. Die Hauszinssteuer, die sich dadurch besonders hart auswirkt, daß sie auch bei Nichtausnutzung der gewerblichen Räume entrichtet werden muß, stelle die schwerste Belastung des Geuerbes dar.

Zum Schankstättengeuerbewurf.

Der den neuen Reichstag beschäftigen wird, erklärt der Bericht, daß er

nach wie vor unannehmbar

sei. Man werde alle Abänderungsanträge und Ergänzungen, die zum letzten Entwurf eingereicht wurden, abermals einbringen und mit allem Nachdruck vertreten, falls der neue Reichstag es nicht vorziehen sollte, auf die Beratung eines besonderen Gesetzes zu verzichten und die Materie durch Abänderung der in Betracht kommenden Paragraphen der Reichsgewerbeordnung zu regeln. Eine ganze Reihe erfahrener Verwaltungs- und Polizeibeamten stehe auf dem Standpunkt, daß wir ein besonderes Schankstättengesetz überhaupt nicht brauchen, weil die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen durchaus genügen, vorausgesetzt, daß sie ordnungsmäßig gehandhabt werden. Das Deutsche Reich leide in bedenklichem Maße an einer Ueberproduktion von Geuehen, so daß man neue Geuehe dem Volke unbedingt dann ersparen sollte, wenn durch einige wenige Änderungen bereits bestehender Geuehe der Gegenstand ebenso gut, vielleicht sogar noch besser geregelt werden kann. Und das sei in der Frage des Schankstättengeuerbes und der Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs bei gutem Willen sehr wohl möglich. Die Bestimmungen über den Schutz der Jugend gehörten in das Strafgesetz, in dessen Entwurf sie ja auch schon enthalten sind. Alles andere kann und muß

die Gewerbeordnung regeln. Auf diese Weise wäre die Reichsregierung schon längst zum Ziele gelangt, das Geuerbe hätte endlich einmala die dringend notwendige Ruhe und dem deutschen Volk würde es erspart bleiben, in der Alkoholfrage zu den schon bestehenden partei- und wirtschaftspolitischen, konfessionellen und sonstigen Gegensätzen ein neues Streitobjekt zu erhalten, das Ruhe und Frieden im Lande zweifellos ernstlich gefährden würde.

Mit besonderer Schärfe wendet sich der Bericht weiterhin gegen die Forderung der allgemeinen Gemeindegetränksteuer

des Deutschen Städtetages, die diesem einen Prestigeverlust eingebracht habe, der nie wieder wai gemacht werden könne, und ferner gegen die Uebertragung von Bahnhofsgeuerbetrieben auf die Mitropa, wie überhaupt

gegen die weitere Betätigung der öffentlichen Hand auf dem Gebiet des Geuei- und Gaststättenwesens.

Auch gegen die Konkurrenz der Warenhäuser und der Erholungsheime, der Jugendherbergen und des Winterauslaufs der Kleingartenvereine wird entschieden Verwahrung eingelegt, ebenso gegen die Vergabe von Schulräumen zu privaten Zwecken. Schließlich erhebt der Bericht Einspruch gegen die massenhafte Erteilung von Schankkonzessionen und stellt den Zuwachs von 60 neuen Gastwirtsvereinen fest, die in Verbindung mit dem Kampfgesetz der rund 150 000 Mitglieder des Verbandes zu der Hoffnung berechtigt, daß der Deutsche Gastwirts-Verband auch in Zukunft sich als starker Schutz und Hort des Geuerbes behaupten werde. Paul Schwedter.

Vermischtes

Die Berliner Bauausstellung gelichert

Die Verhandlungen über die große Bauausstellung Berlin 1930 sind zum Abschluß gekommen. Nach einer mit dem Arbeitsausschuß des städtischen Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamtes erzielten Verständigung wird die Deutsche Bauausstellung Berlin 1930, gemeinsam von dem Verein Bauausstellung und der Stadt Berlin, in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober 1930 veranstaltet, im Anschluß daran soll die Ausstellung von den gemeinsamen Veranhaltern in ihrem Kernbestand, dem Bau- und Werkplatz, als Dauerbauausstellung weitergeführt werden. Ueber die Durchführung dieser Dauerchau wird ein besonderer paritätisch zusammengesetzter Verwaltungsrat den wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechend bestimmen.

Blutige Familientragödie

In der Nacht zum Sonntag wurde in dem Vorort Hohensteinhansen der 24jährige Bauarbeiter Franz Willnat von seinem Schwiegervater anseheinend in der Notwehr erschossen. Willnat, der im Trunk zu Ausschreitungen neigte, war in der Nacht um 1 Uhr betrunken nach Hause gekommen, und hatte seine Frau, die ihm Vorwürfe machte, mit einem Küchenbeil bedroht. Die Frau flüchtete durch das Fenster in die unmittelbar benachbarte Wohnung ihres Schwiegersohnes, des 24jährigen Technikers Erich Müller. Willnat, der seine Frau verfolgte, zertrümmerte darauf mit dem Beil die verschlossene Eingangstür der Müllerschen Wohnung, und als das Ehepaar Müller mit Frau Willnat sich darauf ins Schlafzimmer flüchtete, auch die Schlafzimmertür, obwohl Müller, um seinen Schwiegervater zur Befinnung zu bringen, zwei Schreckschüsse durch die Tür abgabene hatte. Müller,

der sich nicht mehr zu helfen wußte, gab nun einen dritten Schuß auf seinen Schwiegervater ab, der Willnat ins Herz traf. Müller wurde verhaftet und die Leiche bis zur Klärstellung des Sachverhalts vorläufig beiseitegenommen, doch scheint Müllers Angabe, daß Notwehr vorliegt, zuzutreffen. Beide Familien lebten in angenehmen äußeren Umständen, da Müller gut verdiente, und Willnat in nüchternem Zustande ein fleißiger und guter Arbeiter war.

•• Neuer Höhenweltrekord Schinzingers. Nachdem Diplomingenieur Schinzinger mit einem Flugzeug der Type W 34 den bisherigen Höhenweltrekord mit 1000 Kilogramm Nutzlast von 6805 Meter, um rund 1000 Meter aufschlagene hatte, überbot er mit demselben Flugzeug mit 500 Kilogramm Nutzlast auf. Er überbot auch hier den Höhenweltrekord um 250 Meter, und gelangte demnach in die Höhe von 8830 Meter. Das gesamte Flugzeug wog etwas über zwei Tonnen. Diplomingenieur Schinzinger konfatierte nahe an 50 Grad Kälte. Die meisten Instrumente und die gesamte Kleidung waren vollkommen vereist.

•• Sexualmord an einem Wiener Schüler. In der Wohnung seiner Eltern wurde der 14jährige Realschüler Josef Herbst, Sohn eines Majors, im Badezimmer in einem Koffer ermordet aufgefunden. Die polizeiliche Untersuchung hat die überfallende Tatfahde ergeben, daß der Hauslehrer des Jungen seit dem Morde spurlos verschwunden ist. Nach der vorgenommenen Obduktion liegt ein Sexualmord vor. Die Polizei hat nach dieser Richtung Erhebungen eingeleitet.

•• Ein Kind mit zwei Köpfen, vier Händen und drei Beinen. In Judenberg in Steiermark wurde ein lebendes Kind mit zwei Köpfen, vier Händen und drei Beinen zur Welt gebracht. Es handelt sich um die Körper zweier Knaben, die ineinander verwachsen sind. Die Entbindung war schwer, ging aber glatt vonstatten. Das Kind wurde in die neue Wiener Klinik gebracht.

Stellenangebote

Für größeres Gut in Nähe Freiberg zum 1. 10. selbständig arbeitende

Wirtin

gesucht, perfekt in feiner Küche, Einkochen, Geflügelhaltung u. Gartenbeachtigung. Wirtschaftsmädchen vorband. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten erb unter Z. 2450 Exp. b. Bl.

Suche zum 1. 10. 1928 ob. früher ein wirtsch. Hausmädchen

in Landwirtsch. Alter 14-18 J. Schweizer vorbl. Reinhard Sachse, Gutshof, Rothenfurch Nr. 35 b. Freiberg i. Sa.

Tüchtiges solides Hausmädchen a. 1. Oktbr. gesucht. Vorzuziehen mit Zeugnis. von 2 bis 3/4 Uhr Vormittagstraße 3, III. links.

Geilcht 1. 15. Oktbr. Alleinmädchen

in einem jungen Landparhausalt bei Zittau. Vorzuz. evtl. m. Zeugnis. in Barthaus Dresden. Fischer-Girch, Vapoldstraße 11, Donnerstag, den 20. Septbr. 1928, 4 u. 7 U.

Jungschulfr. Mädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Wilsdorf-Mann-Str. 25, Erdgesch. rechts.

Stellengesuche

Rel. v. Lande, 34 J. alt, sucht 1. 15. 10. 28 Stellg. als

Wirtschafterin

bei älterem Ehepaar (Dresden bevorzugt). Off. u. Z. 2468 Exp. b. Bl. Witt. best. einfach. Fräulein sucht gute Stelle

im Haush. Off. u. K. K. nachfolgend Wilsdorf.

42jähr. gebild. Frau sucht Stellung

in Haushalt, auch auf dem Lande. Ansuchen beschreiben. Ansch. u. P. 204 an Ala-Kantienstein & Vogler, Dresden.

Grundstücke

Befondere Umstände veranlassen mich, mein

Landgut

bei Obßeln baldigst zu verkaufen bei 2500 Hekt. Ansch. auf Offerten u. P. O. 200 Exp. b. Bl. wird Häheres erlcht.

Einfamilienhaus

mit 1 Scheffel Feld und schönem Garten zu verkaufen. P. Neubert, Jkenndorf bei Roffen.

Herm. Mühlberg

Stoffe

Woll-Foulé weichwollenes Gewebe für Blusen, Kinderkleider und Besatzwecke	2⁵⁰
Wollgeorgette und Crêpe de Chine die weichfließenden Modostoffe, in schwarz, marine und allen Modifarben	8⁷⁵
Wollrickstoffe in glatt und meliert, bis zu den feinsten Angoraqualitäten	6⁷⁵
Woll-Canevas u. Stramin sind Herbstneuheiten, einfarbig und dazu passende lebhaftige Querstreifen	3⁷⁵
Jacquardtravers zum Teil mit Kunstseiden-effekten, in modischen Zeichnungen, 70 cm 5,50, 3,25,	2⁰⁰
Velour-Composé weichwollige Qual., Traversstreifen, in sehr aparter Farbwirkung	8⁰⁰
Woll-Velour in leicht. u. schwerer Qualität für warme Mäntel, auch in lebhaften Farb. für Kind., 130/140	6⁷⁵
Ottomane die begährte schmale Rippe, angerauhte Rückseite	9⁷⁵
Mantelflausch in dezenten modernen Melangen, engl. Geschm., mit angewebt. Futter, 140 cm 13,50, 9,00,	7⁵⁰
Ottomane-Reversible halbschwere Mantelqualität, doppelseitig zu verarbeiten, in schwarz und marine	14⁷⁵

Beyer-Schnitte

Wallstr. · Webergasse · Scheffelstr. Dresden

Zurien / Sport / Wandern

Sportliche Vorführungen der Polizeibeamtenschaft

Heute Dienstag in der Ausstellung... Man muß es der Ausstellungslässigkeit lassen, daß sie es versteht, die Bedeutung der Technik auf allen Gebieten den Besuchern der Ausstellung anschaulich zu gestalten.

Dresdner Hauptauschuh für Leibübungen

Welches Schuhwerk zum Dauerrudern und Dauerpadeln mit Prüfung des Sportabzeichens... Die Teilnehmer sind abzugeben beim Omnibus Paul Müller, Dürerstraße 110.

Kraftfahrersport

Die „Großen Preise“ für Automobile 1929... Die Sportkommission des Automobilsportverbandes hielt unter dem Vorsitz von H. de Kruff in Paris eine Sitzung ab, bei der Deutschland durch Konrad Frick von Automobilsportclub von Deutschland vertreten war.

Rekorde beim Ruffelberg-Rennen

Das vom Bau Südbahnen durchgeführte Ruffelbergrennen über 5,8 Kilometer brachte bei den Motorrädern einen interessanten Kampf zwischen den Fahrern Stelzer und Haushofer, München, den Stelzer in der neuen Stredenreformzeit von 3:25 (101,87 Stundenkilometer) nur ganz knapp zu seinen Günstigen entschied.

Semmering-Bergrennen

Caracciola siegt in Rekordzeit... Zum 10. Male brachte der Dösterreichische Automobilklub auf der 9,9 Kilometer langen Strecke von Schottwien zur Semmering-Flühöhe sein klassisches Semmeringrennen zum Austrag.

Deutsche Erfolge beim Giro-Homo-Bergrennen

Das klassische Giro-Homo-Bergrennen des Schweißmährischen Automobilclubs, in der Nähe von Sternberg ausgetragen, verlief ohne jeden Unfall... Der Sieger wurde der Wiener Meisterfahrer Karl Goll auf B. W. B., der die Strecke in der Klasse über 500 Kubikzentimeter in 5:42,8 durchfuhr.

Leichtathletische Mehrkämpfe der höheren Lehranstalten

Die leichtathletischen Mehrkämpfe, die Dresdens höhere Schulen alljährlich im frühen Herbst auf der Hagen-Kampfbahn veranstalten, waren in diesem Jahre besonders reich besetzt... Die Sieger der Oberstufe wurde D.-H. Johannstadt mit 488 Punkten.

Bereits gemeldet, Dösterreichler, Dresden, auf Elite in 7:29,1.

Dunlop-Ritt

Von der Deutschen Dunlop-Gummi-Compagnie A.G., Canosa a. M., wird mitgeteilt, daß der Verkaufspreis von 10 Riff. für den „Dunlop-Ritt“ im Maßstab 1:300 000 nur noch bis 30. September 1923 gültig ist.

Radspport

Neuer Sieg von Weltmeister Sawall

Die Radrennbahn von Leipzig-Lindenau hatte am Sonntag noch einmal einen großen Tag. Vor 15 000 Zuschauern wurde die Saison mit einem Programm beschlossen, das fast durchweg den Dauerfahrern reserviert war.

Das „Kriterium der Affe“ auf der Nüßl-Arena

Das „Kriterium der Affe“ verlor seine Anziehungskraft nicht, die Berliner Nüßl-Arena hatte, zumal ihr das Wetter günstig war, ein fast ausverkauftes Haus. Das über 100 Kilometer führende Rennen wurde in zwei Rufen über je 50 Kilometer aufgetragen.

Radrennen in Forst

Vor nur mäßigem Besuch wurden die Sonntagrennen in Forst abgemeldet. Den Eltern waren drei Rennen über 20, 30 und 40 Kilometer reserviert. Die beiden kürzeren Rennen gewannen Pfeiffer und Bauer, im 40-Kilometer-Rennen dominierte Bauer.

Strahpreis von Ostdeutschland

Mit Start und Ziel in Breslau kam das letzte reichsweite Union-Strahpreisrennen auf einer Strecke von 221 Kilometer zur Durchführung. Von den 14 gestarteten A-Fahrern länderten sich Döge, Gottwald, Budmann und Franke auf halbem Wege von den übrigen ab und machten das Rennen im Spurt unter sich aus.

Strahpreis von Hessen-Nassau

Auf einer 122,6 Kilometer langen Rundstrecke mit Start und Ziel in Fulda kam der Strahpreis von Hessen-Nassau zur Durchführung, bei dem der Meister der Vereinigung Bayerischer Radfahrer ermittelt wurde. Den Sieg errang der Hammerger Saig in 3:51:47 im Endspurt vor Roth-Fulda, Dritter wurde Brandt-Wünther in 3:54:04.

Der Große Opelpreis der Dömarz

(Königsberg-Köthen) und zurück über 200 Kilometer sah in der A-Klasse den Breslauer Fritz Thorens, in der B-Klasse den Königsberger Thiel erfolgreich.

Das Straßenrennen um den Preis der Kur- und Badegäste

Kamen am Sonntag auf der 100 Kilometer langen Strecke von Kaden nach Altdorf und zurück folgende Ergebnisse: Klasse A: 1. Stöckel-Bella 6:21,02, 2. Schröder-Nagen, 3. Effer-Nagen, 4. Neumann-Klein, 5. Eden-Nagen, Klasse B (70 Kilometer): 1. Neumann-Kempen 8:01,02, 2. Rudolph-Bonn.

Berliner Unionmeisterschaft

Auf der Strecke Spandau-Grünau und zurück über die Ortsgrenze Berlin der D. N. U. ihre Meisterschaft über 100 Kilometer nach der Uhr ausfahren. Es wurden 30 Fahrer in 18 Stunden von je zwei Minuten abgefahren. Obwohl bis zum Wendepunkt dichter Nebel nur wenig Licht zuließ, fuhr der Sieger Rudolf Riff ein ganz hervorragendes Rennen.

den im Vorjahre von dem letzten Berufsfahrer Wuse aufgestellten Rekord um fünf Minuten auf 2:52:48,4 zu unterbieten. Die Senioren führten eine Strecke von 50 Kilometer Länge ab, das Jugendrennen mußte annulliert werden, da die 60jährige Spitzengruppe auf einen falschen Weg gelenkt wurde.

Bei den französischen Radmeisterschaften

in Paris gewann Raueur wiederum das Kilometerrennen vor dem Weltmeister Michard, während das 100-Kilometer-Dauerrennen mit dem überraschenden Sieg von Catudal in neuer Bahnrekordzeit vor Grafkin endete.

Pferdesport

Ve Tremblay, 17. Sept. (Clq. Drafting). 1. Rennen: 1. Gulmuetz (See), 2. Ranette, 3. Amstüfel. 20:10, 19, 10:10. 2. Rennen: 1. Felra Gabo (Wagnal), 2. Mühlroter, 3. Dackel. 20:10, 19, 18, 21, 30:10. 3. Rennen: 1. Pelzschnecke de Hagood (Gander), 2. Luoli, 3. Gordenot. 20:10, 19, 18, 20:10. 4. Rennen: 1. Sans Ami (Wegall), 2. Ma Oberl, 3. Bide Vogel. 20:10, 19, 18, 14, 19:10. 5. Rennen: 1. Dooline (Schreib), 2. Vaite de Colna, 3. Keets. 20:10, 19, 17, 21, 18:10. 6. Rennen: 1. Verdurette II (Penning), 2. Sommerer, 3. Europa. 20:10, 19, 17, 28, 67:10.

Vorschau auf Hoppegarten

Die Jweiljährigen haben am Dienstag auf der Bahn des Union-Klubs mehr als sonst im Mittelpunkt des Interesses, weist doch das Programm als Hauptnummer das klassische Renard-Rennen auf. In dieser mit 20 000 Mark ausgestatteten Prüfung über 1200 Meter tritt der Sieger im Waden-Badener Zukunftsrennen, der Oppenheimer Balzertraum (Waga) wieder heraus. Seine Begegnung mit hochklassigen Altersgefahren wie den Weingeracern Pellegrino oder Aufnahme (D. Schmidt), den Mittelbergnern Balladobill (G. Janes) und Lucetta (Suguenin), sowie Maximus (Grabich) bildet ein Ereignis von seltenem hohem Wert.

Borauslagen für Dienstag, den 18. September

Hoppegarten. 1. Rennen: Renard, Berliner. 2. Rennen: Duvalle, Hauptfel. 3. Rennen: Fanoril, Lebed. 4. Rennen: Balzertraum, Stall Weingera. 5. Rennen: Sieks, Finnland. 6. Rennen: Ferro, Elalde. 7. Rennen: Formosita, Windspiel.

Rafensport

Um die Fußballmeisterschaft der höheren Lehranstalten Dresdens

Oberrealschule Johannstadt gegen Technische Lehranstalten 14:1. Im Zwischenrundenspiel um die Fußballmeisterschaft der höheren Lehranstalten Dresdens besiegte am Montag auf dem Stadionsportplatz die Oberrealschule Johannstadt die Technischen Lehranstalten überlegen mit 14:1. Zur Pause hatten die Johannstädter bereits mit 4:0 die Führung.

Fußball im Reich

- München: Städtelplatz München gegen Bern 4:1 (3:1).
Planen: Städtelplatz Planen gegen Halle 2:1.
Königsberg: Städtelplatz Königsberg gegen Stuttgart 7:1 (4:0).
Königsberg: Mittel gegen Pommern-Oberhofen 2:2 (2:1).
Berlin:
Münster gegen Aiders 3:4. Norden-Nordost gegen Tadmanna 1:0.
Wader 04 gegen 1. FC. Neutölln 3:1. Adersb. WC gegen Kleemann 3:1.
Kleemann Götterburg gegen Tennis-Beruffika 4:4.
W. Ludenwalde gegen Spandauer SV 0:3.
Union Dd. gegen Victoria 0:2.
Preußen gegen BZV 02 1:0.
SV. Charlottenburg gegen Weigensee 1:3.
Norddeutschland:
Samburg: Bergedorf gegen Victoria 4:2.
Eintracht gegen Altona 00 5:1.
Mienken gegen Volkst 2:0.
Barun. Union gegen Union 0:2.
Blankensee gegen Reichenburger 1:1.
St. Pauli-WG. gegen Kleemann 2:1.
Wandbeker WG. gegen Borussia 6:1.
Nordhannover:
Wilhelmsh. SV. gegen Wilhelmsh. SV. 2:2.
Wilfroh gegen Stern 3:5.
Nordseel:
Dokken Riel gegen Schalle 04 5:1.
Lübeder SV gegen Dödelör 3:0.
Bremen:
Bremer SV. gegen Union Altona 1:4.
Werder gegen Schalle 04 (Sdd.) 1:6.
Komet gegen Union 3:0.
Hannover-Brannschweig:
Veu Brannschweig gegen Arminia Hannover 1:1.
Süddeutschland:
1. FC. Nürnberg gegen Branten Nürnberg (Sdd.) 10:0.
DöW. München gegen Teutonia München (Sdd.) 3:3.
Jahn Regensburg gegen Schwaben Ulm 1:0.
W. f. V. Stuttgart gegen Sportfreunde (Sdd.) 0:1.
Stuttgarter Riders gegen Stuttgarter SV. 2:1.
W. f. V. Dellbrunn gegen Union Wödingen 3:2.
Sp.-Wg. Freiburg gegen FC. Nürnberg 0:0.
Vöhrig Karlsruhe gegen Karlsruhe SV. 0:2.
FC. Willingen gegen Freiburger SV. 2:0.
W. f. V. Redarun gegen Ludwigshafen 04 2:0.
Sp.-Wg. Mundenheim gegen Vöhrig Ludwigshafen 1:2.
SV. Waldhof gegen Sp.-Wg. Landhofen 3:0.
Pfalz Ludwigshafen gegen W. f. V. Mannheim 0:2.
FC. Saarbrücken gegen SV. 05 Saarbrücken 3:2.
FC. Pirmasens gegen Saarbrücken 02 1:0.
Vor. Neustirichen gegen W. f. V. Pirmasens 2:2.
Babenheim 00 gegen Witt. Altdorf 3:1.
Eintracht Frankfurt gegen 00/04. Danau 3:1.
Aiders Offenbach gegen FC. Frankfurt 2:1.
Danau 00 gegen Union Kiebrad 3:1.
Bormala Worms gegen Kleemann Worms 2:0.
Westdeutschland:
Tillul. Düsseldorf gegen Duisburger Sp.-V. 2:4.
W. 04 Düsseldorf gegen SV. 05 1:2.
SV. Überfeld gegen Bormer SV. 4:1.
SV. Barmen gegen Tura Bonn 1:1.
Wöppder Sp.-V. gegen...

Hort. Tüfelendorf 3:2. Weidlich 06 gegen Union Bamberg 1:1.

Süddeutsche Fußball-Verbandsmeisterschaft 4:4. Weidlich 06 gegen Bamberg.

Handball-Ergebnisse vom Sonntag: Völsfel 3. gegen Sachfen 2:2:5.

Fußball im Auslande

England. 1. Liga. Arsenal-Birmingham 0:0. Aston Villa-Newcastle United 1:1.

Schottland. 1. Liga. Aberdeen-Rangers 1:0. Dundee-Heart of Midlothian 1:1.

Belgien. Daring-Union Saint-Gilloise 2:2. R. Schaerbeek-Standard Liège 1:0.

Ulm den Mitropa-Cup. FC Budapest-Admira Wien 1:0. Rapid Wien-Viktoria Prag 3:0.

Oesterreich. Vienna-Donauecben 0:0. WSK-Gloria 6:1. Wacker-Sportklub 3:3.

Tschecho-Slowakei. TSC Prag-Bohemians 3:2.

Frankreich. Club Franco-R. G. Reims 3:3. Red Star Olympique-Genève 5:1.

Schweiz. Lugano-Grazhoppers 0:2. Servette Genève-FC. Zürich 6:2. Biel Karou 6:0.

Vollversammlung der ostfächlichen Schiedsrichter

Die ostfächlichen Fuß- und Handballschiedsrichter waren am Freitagabend, unter Leitung ihres Obmanns Rahrer (Fußballring), im Reglerheim verammelt.

Spaniens Fußballkönig verhaftet

Dem weltbekanntesten spanischen Fußball-Torhüter Ricardo Zamora passierte das Unglück, ein Kind mit seinem Automobil zu überfahren.

Handball in Mitteleuropa

In Wien kam es zu einem spannenden Handballkampf zwischen den Mannschaften von Austria Wien und Rapid Wien.

Hockey

Goeben in der Oberlausitz. Rudissa 1. gegen Dresdner Sport-Club 2:4:0.

Goeben in Chemnitz. Chemnitzer B. C. gegen Teutonia 3:1.

Goeben in Magdeburg. Berliner Sportklub gegen S. V. Victoria 1896 4:0.

Goekenturnier in Jena

Am Samstag des vom Turnverein Benigjena veranstalteten Turniers konnte der Chemnitzer Goekentklub dank seines technisch besseren Spielers ein verdienten 5:2-Erfolg über Crider Victoria Magdeburg erringen.

Tennis

Frau Friedleben in der Schweiz geschlagen

Die bekannte Frankfurter Tennisspielerin, Frau Friedleben, beteiligte sich in Montreux an den Meisterschaften der Französischen Schweiz, jedoch ohne Erfolg.

Amerikanische Tennismeisterschaft

Bei den Kämpfen in Forest Hill bei New York stehen sich in Hunter (Amerika) und Cochet (Frankreich) die Gegner der Schlussrunde fest.

Rogelub gewann drei Meisterschaften

Die internationalen Tennismeisterschaften der Tschechoslowakei errangen für Jan Rogelub nicht weniger als drei Meisterschaften.

Deutsche Tennisspieler in der Tatra

Der Kalkauer E. C. führt zurzeit in Wischnedz die internationalen Tennismeisterschaften der Tatra durch, an denen, wie gemeldet wird, die Deutschen Kreuzer, Fr. Hoff, Frau Stephanus teilnehmen sollen.

Rudern

8. Haven (Deutschland) gewinnt den Holland-Becher

Bei prächtigem Wetter und äußerst starkem Besuche fand am Sonntag die internationale Amsterdamer Ruderregatta ihren Abschluss. Im Mittelpunkt der Geschehnisse stand der Entscheidungsrumpf des Viererruderns um den Hollandbecher.

Leichtathletik

Jel. Jungfong aus Uim stößt wiederum Weltrekord

Bei den am Sonntag in Augsburg stattgefundenen Leichtathletikwettkämpfen gelang es Jel. Jungfong aus Uim, ihren erst am vergangenen Sonntag in ihrer Heimatstadt aufgestellten Weltrekord im beidarmigen Kugelstoßen von 20,48 auf 20,88 Meter zu verbessern.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Eala (Frankfurt a. M.) 10,8; 2. Meißner (Frankfurt a. M.) 11 Sek. 200 Meter: 1. Ebracher (Frankfurt a. M.) 21,9; 2. Meißner 22,9 Sek. 400 Meter: 1. Meißner (München) 50,8; 800 Meter: 1. Jenumain (München) 2:04; 1500 Meter: 1. Gollmann (München) 4:18,6; 110 Meter Hürden: 1. Veltner (Amerikal) 14,7; Viermal 100 Meter: 1. Eintracht (Frankfurt) 43,4; 2. Jahn (München) 45 Sek. Viermal 400 Meter: 1. Eintracht (Frankfurt) 3:24; 2. 1800 München 3:55,1. Olympische Staffeln: 1. Eintracht (Frankfurt a. M.) 3:43,6; 2. Jahn (München) 3:51; Kugelstoßen: 1. Heber (München) 15,99 Meter; 2. Hübl (München) 15,50 Meter; Diskuswerfen: 1. Hübl 44,67 Meter; 2. Heber 38,52 Meter; Weisprung: 1. Barth (München) 6,50 Meter; Dorschung: 1. Schwarzhafer (München) 1,80 Meter; D a m e n : Diskuswerfen: 1. Jungfong (Uim) 21,875 Meter; Kugelstoßen beidarmig: 1. Jungfong 20,48 Meter (Weltrekord).

M. W. B. W. Werbeläufe

Am Sonntag kamen in einigen mitteldeutschen Gauen die alljährlich wiederkehrenden Großstaffelläufe zum Austrag. An dem Staffellauf des Gaues Mittelsachsen Grünau-Ghemnitz beteiligten sich über 40 Vereine mit je vierzig Läufern.

Schrank-, Auto- u. Coupé-Koffer, Tafeln u. Einrichtungskoffer

Schrank-, Auto- u. Coupé-Koffer, Tafeln u. Einrichtungskoffer. Sondernutzungen und Reparaturen. Nur beste eigene Fabrikate direkt in den Werkstätten zu billigen Preisen.

Thomaß, Reichsstr. 4, Lindenstr. 14. Verkauf im Hotel (Telephon 41025).

Speisezimmer Büfett u. Kredenz. hochleg. mod. Ausfüh. in echt Elbe (Musterstück) sofort für nur 520 M. abzugeben.

Druckmaschinen. graph. Kunst. anstalt. Japich-Wolhardt. Marionstraße 33/42. Fernsprecher 25241.

Ein Tragkorb Wäsche. 1. weiches Wasser blendend weiß gemacht, dabei ohne D. Schmutz u. Bleichens. höchst einwickelnd besser. Weichheit und Ausdauer. auch für Vorort, etwo.

5 Mark in der Großmälcherei. Gerlach, Dürerstr. 44. Telefon 2720 u. 2712.

Gummi-Strümpfe, Kyp. Artikel, wie Spritzen, Suspensoren. für starke Herren. Masse u. Leib-Gürtel. Alle Neuheiten.

R. Freisleben, Postplatz, Men. achte auf Firma. Ungenierter Kaut.

und C. H. C. Im Staffellauf Mercedesburg-Halle über 15 Kilometer ging Halle 98 mit 500 Meter Vorsprung vor Halle 96, S. B. 99 Merseburg und Vollzeissportverein in 37:20 als Erster durchs Ziel.

Im Erfurter Staffellauf über 8,9 Kilometer legte Marathonsport überlegen vor dem dortigen Sportklub in 22:02.

Leipziger Ballspielklub gewinnt den Großstaffellauf Köhlerns-Preis. Trotzdem die beiden vorjährigen Sieger, V. f. B. und Akademischer Sportklub, dieser machtwilligen Rundgebung leichtathletischen Weites aus wenig sichhaltigen Gründen ferngeblieben waren, erfüllte der nunmehr zum zwölften Male ausgetragene Lauf dennoch voll auf seinen werdenden Zweck.

Wanderer gewinnt „Quer durch Potsdam“. Der V. f. P. Potsdamer Sportfreunde brachte sein „Quer durch Potsdam“ zur Erliegung. In der Senioren-Einfachlegte der S. C. Charlottenburg in 12:16 mit zehn Läufern für etwa 5 Kilometer gegen den Veranstalter mit 12:27, Schlenker endete etwa 60 Meter dahinter.

Leichtathletikkampfs Ungarn-Italien 55:47. Bei dem in Budapest durchgeführten Leichtathletik-Vänderkampf zwischen Ungarn und Italien konnten die Ungarn durch einen Sieg mit 55:47 Punkten ihre im vorigen Jahre in Bologna erlittene überraschende Niederlage wieder wettmachen.

Vereinskalender

Motorbootclub Schiffschen. Monatsversammlung Donnerstag, den 20. September, abends 8 Uhr, im Restaurant Neiß, Große Brüdergasse. Stabsabteilung der Section Weitz d. D. u. O. Alpenvereins. Dienstag, den 18. September, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Galtbaud Loos.



Ein unentbehrliches Nahrungsmittel aus edelsten Erzeugnissen der Natur, das den verwöhntesten Ansprüchen gerecht wird, ist die neue Marke „Alma, die Margarine für Alle“.

ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

Familiennachrichten

Am Sonntagmorgen verschied nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Bruder, Schwager und Onkel, der

Kursmakler

Julius Otto Schröder

im 73. Lebensjahre.

Ritter pp.

Dresden-A. 24, am 17. September 1928 Nürnbergstraße 24, II.

In tiefstem Schmerze

Elsbeth Schröder geb. Hartwig

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 20. September, nachm. 3/4 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Unser langjähriger Prokurist, der verdienstvolle Leiter unseres Neustädter Zweiggeschäftes

Herr Martin Anders

ist nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet uns entrissen worden.

Seit drei Jahrzehnten in unserem Hause tätig und in treuer Gemeinschaftsarbeit aufs engste mit uns verbunden, hat der Heimgegangene allezeit die Entwicklung unserer Firma und insbesondere der seit 20 Jahren seiner bewährten Führung anvertrauten Filiale gefördert. Seine Gewissenhaftigkeit, Vorsicht und Gründlichkeit ließen seinen Rat nicht nur uns, sondern auch seinen zahlreichen geschäftlichen Freunden allezeit wertvoll erscheinen, sein stets lebenswürdiges Wesen, sein ausgeglichener Charakter und sein allezeit gütiges Herz machten ihn uns zum bewährten Freunde und aufrichtig geschätzten Kollegen, dessen wir stets in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung gedenken werden.

Inhaber und Personal des Bankhauses Gebr. Arnhold.

Statt Karten.

Nach schwerem Leiden und Operation verschied am Sonnabend, den 15. September, mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Postamtman I. R.

Rechnungsrat Bruno Arnold.

Dresden-A., den 17. September 1928.

In tiefer Trauer Magdalene Arnold Gabriele Lichtenauer Karl Lichtenauer und Enkelöhne

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. September, nachmittags 2 Uhr, auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

Verheiratet. Vermög. 1000 Dollar und gute Aussteuer. Angebote nur mit Bild erheben an Frau Marwitz bei Frau Döfer in Chemnitz-Pommern (Solen), Grubniczka Nr. 2.

verheiratet.

Ehen arrangiere reick u. diskret. Aufträge von Damen u. Herren vieler Städte liegen vor. Vertrauensvolle Aufsicht u. P. 257 an Ala, Dresden.

Großian-Steinweg

Pianos Flügel

and. Pianofabr. gebraucht, geradl. 400 u. 500 Mk.

neu von 900 Mk. Klaviere Monasterien. Harmonium

Miet-Pianos

Errecherate Engelmann 27 Markgräberstraße 27 Ecke Gilmmer Straße

Am 15. September verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Kusine und treue Freundin

Frau Kammervirtuosin

Melanie Bauer-Ziech

Dresden, am 17. September 1928 Bürgerwiese 6, II.

In tiefem Schmerze

Martha Braun.

Die Einäscherung findet Mittwoch am 19. ds. mittags 1/4 Uhr statt.

Gott erlöste am 15. September meine hochgeschätzte mütterliche Herrin

Frau Kammervirtuosin

Melanie Bauer-Ziech

von ihrem schweren Leiden.

Dresden, am 17. September 1928 Altzeller Str. 6, I.

In tiefem Schmerze

Dora Schilling.

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Willy Schäfer, Hotel (Schl. Schweig), T.; Wilhelm Schwarzbach, Jütten, S.; Dr. med. D. Schnabel, Bautzen, S. Verlobt: Erica Steinbrücker mit Ing. Renato Purkert, Dresden-Freiburg, S. N.; Viefel Thiele mit Walter Thiele, Dresden-Freiburg, S. N.; Elise Herber mit Gerhard Purche, Jütten; Marianne Scheibenhauer mit Gotthard Schulze, Bautzen; Flora Frigole mit Kurt Gafersburg, Elisabeth Tiefel mit Martin Stiel, Elisabeth Wendt mit Peter Püg, Elise Gänbler mit Gustav Seifert, Margarete Neuhäfer mit Hellmut Schiffer, Kästlich in Reichen; Elise Seidemann mit Paul Haeckel, Reichen; Heddenbroda; Johanna Wulfov mit Kurt Heim, Reichen; Margarete; Johanna Hartmann mit Peter Claus, Reichen; Elise Braune mit Paul Zimmert, Reichen; Friede Hweig mit Ernst Seidel, Freiberg; Reichen; Flora Roth mit Fritz Rudolph, Großhirscha/Freiberg; Johanna Carolus mit Johannes Pflig, Halsbrühe/Freiberg. Vermählt: Max Starke mit Helene Pöschke und Erich Krambrust mit Martha Freuh, Jütten; Paul Heller mit Hildegard Tade, Reichen; Herbert Herbst mit Elise Waululle, Gottleuba/Reichen. Geboren: Frau Fabrikbesitzer Rosa Margaretha Pels geb. Runge, Freiberg; Therese Conradi, Pirna; Gerbert Hermann, Reichen; Ernst Reinhardt und Elise Richter geb. Eickert, Bautzen; Andreas Traugott Lehmann, Rudolph; Friedrich Hermann Hölbe, Freiberg; Ericha Elisabeth Preislich geb. Hoffmann, Jütten.

Eine Anzahl gute gebr.

Planinos

sehr preiswert zu verkaufen

Teilzahlung gestattet!

Stolzenberg

Johann-Georgen-Allee 13.

Verlangten Sie ausdrücklich Friedrichs Dresdner Tafelsert

Schutz

monatliche aus Patis m. Gammelinlage „Sergens“ ist nicht vor peinlicher Situation. Denken Sie an Theater, Reife, Sport, an Ihre bestigen Kinder! Alle Angen, Frauenartikel, Verbinden, Hütförmer, Schönheitsmittel usw. nur im Spezialgeschäft Gummwarenhaus „Diskret“

Freiberger Platz 8

Schneidwaren, verlässt. Frauenbedingung!



MORITZSTR. 7

Solinger Stahlwaren

Alpaca-Bestecke Wellner Silber in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Ulrich-Planos

darunter gebrauchte von 450 Mk. an zu günstigen Zahlungsbeding. in der Fabrikstadt, Doppeldammstraße 11, neben Büttner-Gammaltum.

Damenhüte

mod. eins. billig abgeg. Trompeterstr. 14, 2. Zwischengasse für Kleidermacher

Kluge Frauen

kaufen Spielapparate, Spielkarten, Leihbinden, Vorleihen u. and. hygienische Frauenartikel äußerst preiswert und erhalten direkt Auskunft und Ret.

Frau Heusinger Am See 37 3. Etage Doppeldammstraße Platz.

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

Am See 26 Baugner Straße 37 Tel. 20157, 20158, 28549 Tel. 52098

Erd- u. Feuerbestattungen Ueberführungen

von und nach auswärt. Neuzeitliche Autos auch mit Personen-Abteil. Großes Sarg- und Urnenlager. Besorgung der Bezirksheimbürgin sowie Auskünfte und Kostenanschläge unentgeltlich.

Auch Sonntags geöffnet von vorm. 8 bis nachm. 6 Uhr. Nacht-Telephon 20157. Filiale: Radebeul, Schumannstraße 11. Telephon: Radebeul 500.

Sparkasse - Versicherung.

Geldmarkt

Zinsloses Bau-Geld bis 24000 RM. Die in Sachfen aufgedruckten Gelder werden nur in Sachfen verbaut. Einzelheiten aus Prospekt. Das zinslose Bau-Geld 1.10 RM. durch Deutsche Bau-Gesellschaft e. G. m. b. H. Leipzig, Berliner Str. 2/1. Postanweisung Postfach Leipzig 40310.

Bei 100000 RM. 40000 Einpfehl. heute ich RM. 38000 am an. erhaltliche Stillen- und Nebentamensgrundstück im Werte von RM. 150.000 auf Erwerbbaud. per sofort. Offerten unter T. 3465 an die Exped. d. Bl. erheben.

Mietangebote

Prager Straße Laden 105 qm, 2 gr. Fenster 1. Januar 1929 zu vermieten. H. Gerathwohl, Prager Str. 44.

Grundstücke - Geschäfte

Elektro-Installationsgeschäft Schloßerei und Kabinettion. Konkurrenzlos prima System in bekann. Serb. Sommer, ungar. Sommer Linschilde durchg. zu verkauf. Werkz. Zufallsfische. Fern. Tel. 171. Web. die über 1000 Mk. wertig., 14.000 bis 101. un. N. 3465 an d. Exp. d. Bl.

Wir sind begeisterte Anhänger geworden!

[965] Der Arzt untersagte zuerst meiner Frau bei einer Herzneurose und schließlich mir selbst wegen meiner Nervosität jeglichen Kaffeegenuß. Er wies uns auf Ihren coffeinfreien Kaffee Hag hin. Zunächst waren wir sehr mißtrauisch und verzichteten ganz auf Kaffee. Als wir aber doch einmal eine Tasse Hag versuchten, waren wir erstaunt, wie gut er uns schmeckte, ohne die geringsten Beschwerden zu verursachen. Seitdem sind wir begeisterte Anhänger geworden, die auch andere zu unserer Überzeugung bekehren. Vor allem haben wir es mit Freuden begrüßt, daß auch die großen Kaffeehäuser und Restaurants Ihren coffeinfreien Kaffee eingeführt haben. Dr. Kurt Martin.

[965] Das ist erfahrungsgemäß wie gut er schmeckt...

[967] Wir trinken ausschließlich Kaffee Hag....

[907] Ich trinke mit meiner Familie ausschließlich Ihren Kaffee Hag und kann sagen, daß er uns allen sehr gut bekommt. Namentlich haben sich bei mir die unliebsamen Magenbeschwerden, die immer noch dem Genuß von gewöhnlichem Bohnenkaffee auftraten, selbst nach reichlichem Genuß Ihres coffeinfreien Kaffees nie mehr gezeigt. Wir haben uns auch überzeugt, daß sich der Geschmack nicht im geringsten von dem des gewöhnlichen Bohnenkaffees unterscheidet. Auch Bekannte, denen wir Kaffee Hag vorgesetzt, haben nicht bemerkt, daß sie coffeinfreien Kaffee getrunken haben. Ich werde in meinem Haushalt nur noch coffeinfreien Kaffee Hag verwenden. Rub.

Aus dem Archiv der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

Großfeuer! Menschenleben in Gefahr! Ein Filmspiel

aus dem Leben der Feuerwehr

Täglich 6.30 und 8.30 Uhr im großen Saal des Ausstellungspalastes. — Für Jugendliche erlaubt.

Nur noch bis einschl. Mittwoch
kann der Großfilm

Marquis d'Eon

Der Spion der Pompadour

gezeigt werden.

Auch der hervorragende

Ural-Kosaken-Chor

gastiert am Mittwoch
gleich das letzte Mal

Täglich:

4⁰⁰ 6¹⁵ 8⁴⁰



Capitol

Central - Theater
Dir. Dr. Kraus
Versäumen Sie nicht, sich die
neue große Schwarz-Revue
Dir. Emil Schwarz
Wollen Sie schon?
anzusehen.
24 Bilder v. unübertroffenem Pracht
Ueber 100 Mitw. - 1600 Kostüme
Preise von 50 Pl. an

Gemeinschaft der Freunde - Wüstenrot - Wirt.
Donnerstag den 20. September abends 8 Uhr
im Stadtwaldschlößchen, Dresden, Postplatz

Öffentlicher Sprechabend

Der Weg zum Eigenheim

Die Beschaffung billigen Baugeldes

durch die Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot. Die Gemeinschaft der Freunde ist das leistungsfähigste und zuverlässigste Hilfswerk zur Beschaffung billigen Baugeldes. In der kurzen Zeit von 3 Jahren konnten für 3700 Eigenheime über 58 Millionen Reichsmark zu nur 4 und 5% Zinsen verteilt werden.

Beratungsstelle: Fritz Schulze, Dresden-A. 16, Gerkstraße 48, III.



FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Orchesterit. Kapellmstr. F. Ullig
Nur noch bis mit Donnerstag veräußert.

Frauenarzt Dr. Schäfer

spannende Akte aus der Praxis einer
Frauenärztin

In den Hauptrollen:
Evelyn Holt — Ivan Petrovich

Dieser außergewöhnliche Film in
seiner deszendierten Ausstattung hat überall
allergrößtes Interesse erweckt.

Wochentags: 6 und 9 Uhr

Prüferstr. 32 x Fernruf 35015
Linien: 2-8-16-18-20-22 Halbesf. Fürstentp.

Dienstag und Freitag
Tanz-Tee mit Prämierungen



BELVEDERE
Bühliche Terrasse
Tanz auf leuchtenden Rosen

Viktoria-Keller
Im Ufa-Palast, Waisenhausstr. 25
Großer preiswerter Mittag- und Abendisch - Gedecke von 90 Pl. an
Außerdem reichhaltige Speisekarte - Goutepflegte Biere
- Eigene Kühlenanlage -

Wochentags ab 5/4 Uhr, Sonntags ab 1 Uhr
Neu! Willy Zimmermanns Neu!
Attraktions- u. Stimmungskapelle
Schorsch Dauber
in seinen bayrischen Typen.

Opernhaus
1/2 Der Troubadour.
1/2 Oper von G. Verdi.
Musikleiter: R. Strauß.
Der Graf Turg
Venezia v. Schuch
Yacoma Terwan
Manrico Marotta
Gerrardo Sabr
Lena Peleci
Aida Fänge

Ende nach 10 Uhr.
Volksbühne: 2770-2780.

Schauspielhaus
1/2 Oktoberfest.
1/2 Schauspiel v. Georg
Keller.

Coffe Vindner
Catherine Dietrich
Marianne Steinböck
Frau Joffe laut Sand
Käucher Wollrich
Ein Wiener Otmad

Ende gegen 9/10 Uhr.
Volksbühne: 2171-2180.

Lichtspiele Freiburger Platz

Ab heute: Nach dreijähriger Pause
Erstaufführung!



Rin-tin-tin

(der Unerreichbare)
In dem ersten Großfilm der Saison
Rin-tin-tin als Lebensretter

7 äußerst spannende sensationelle Akte
dazu

Der lustige Teil: Einlage 6 Akte

Für Jugendliche erlaubt!

Einlaß 4 Uhr Beginn 7,5, 7,7 u. 7,9 Uhr

Gloria-Palast

Lichtspiele
Schaudauer Str. 11. Tel. 39824
Straßenbahn-Linien 10, 17, 19, 22
Haltestelle Bergmannstraße

Ab Dienstag, den 18. Sept. 1928

Der gewaltige Monumentalfilm

Lucrezia Borgia

Fiel nach der Geschichte und dem be-
kannten Roman von W. Schell

Hauptrollen: Albert Bassermann,
Conrad Veidt, Wilh. Dieterle, Alfons
Fryland, Liane Hald

Die Besetzung der Rollen mit nur erst-
klassigen Darstellern, eine fabelhafte
Ausstattung und die äußerst spannende
Handlung machen diesen Film zu einem
sehenswerten Ereignis

Sonntags: 4, 7, 9
Werktag: 6, 9

In einer Stunde

um 10 Jahre verjüngt
durch Omyri-Paste!

Unglaublich? Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch
gemacht haben. Lassen Sie Omyri-Paste nur einmal eine
einige Stunde lang auf ihr Gesicht einwirken: Sie werden
dann nicht mehr zweifeln, sondern staunen und jubeln über ihr
ganzlich verändertes Aussehen. Durch Omyri-Paste wird die
Fidel. Mitosen, Gesichtsfalten, Krähenfüße, Tyrannbeutel,
verschwinden wie durch Zauber: die Haut wird rein, schön, zart,
jugendlich. Wir betonen nochmals: **Schon nach ein-
maliger Anwendung staunenswerdender Erfolg in
jedem Falle, ganz gleich ob Dame oder Herr.** Also
keine der vielen langsam, wenig oder überhaupt nicht wirkenden
Crems oder Salben, sondern ein neues, nie erprobtes,
sofort Erfolg bringendes, unentbehrliches Mittel
zu wahrer Schönheitpflege. Überzeugen Sie sich
davon und bestellen Sie noch heute. Preis einer Dose nur
3,80 Reichsmark franko. Nachnahme 20 Pfg. teurer. Allein zu
bestehen von

Baumann & Co., Leipzig-Süd 61, Bornalsche Str. 41.

Alberttheater
1/2 Erde.
1/2 Komödie des Lebens
von Karl Schönherr.
Hena Renner
Friede Aus
Ermengarde Gortschakow
Hilse Graf Vogel
Hannes Walberg
Tafelbühler Ederme
Folengraber Wendi
Fischer Otael
Rai Minni
Verhmeid Wilibrod
Waldberg Willi
Mittlerer Knecht Kopf
Knecht Verdoeren

Ende gegen 10 Uhr.
Volksbühne: 1821-1828.
Bühnenkorb: 1. 5-01-5100
und 6-01-6500.

M. Die Fahrt nach
Sorrent.

Muskneiden!
Möbelkauf ist Vertrauenssache!
Brauchte Sie nicht nur bei wirklich
leistungsfähigem u. gut empfindlichem
Fachmann kaufen.

100 Küchen

Spottbilliges Sonder-Angebot!
zu äußerst kalkulierten Preisen.

Befähigen und verteidigen Sie amanglos!

Küche	95.-	Küche	150.-
"Ela"	"Erika"		
Küche	210.-	Küche	280.-
"Seria"	"Lise"		
Küche	360.-	Küche	440.-
"Ganna"	"Heiga"		
Küche	530.-	Küche	670.-
"Christa"	"Vore"		

7 teils, komplett, in vielen Formen.
lehrt und in allen Farben.

Gedächtnis von 45.- an.
**Diese Garantie für trockene
Solberrarbeitung.**
Hoher Rasterabatt.
Neuem Zahlungsweise erleichtert
Ihnen den Einkauf.
Frachtfrei durch ganz Deutschland
Möbelabrik Jenzsch
Verkaufshaus
Dresden-A. Hauptstraße 6/10.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrag der von den Erben bevollmächtigten Firma Antike
Wohnkunt, Inhaber Dr. Knoch, Viktoriastr. 9 verweigere ich am
Mittwoch, 19. Sept. ab 10 Uhr u. evtl. Donnerstag, 20. Sept.
in **Dresden-A., Radnikstraße 12, II.**
den Nachlaß der Schutzdame Margarete von Hoffleben:
Antike Möbel:
Kerze- und Empireleuchter, Spieltische, Stühle, Vitrine,
Spiegel, Kronleuchter in Holz und Metall
Gestirnspiele

Ausgegenstände:
Meißner Porzellan, darunter Tafelgeschloß für 24 Personen,
weißgold. 18 Martolin-Talen, Wandteller, Tierfiguren usw.
1 Silbernes Tee- und Kaffeeservice und Silberne Leuchter
Gläser, darunter Empiregläser mit edigem Fuß

Bilder:
u. a. 1. Porträt von Ferd. v. Knauth
"Hof Schenklers" von Erik v. Ubbe
1. Freibildschätzung von Fr. Wonne

Gebrauchsmobile:
Koffergeschlossen, Ketten, Kündenerichtung m. Gefä. Nieder-
stränke, Kuff.-Sichererstände, Eichen- u. Mahagoni-Säuit

Verdienes:
Vorhänge, Lampen, Staubhauger, Gefährt, Hausart

Befichtigung: Dienstag, den 18. September 1928, von 10-6 Uhr.
Aushandlung und Auktionshaus
Emil Richter, Inh. Dr. R. S. Meier
Dresden-A., Prager Straße 13 | Tel. 21958

Die Komödie
1/2 Mamselle
1/2 Mamselle
Woffe von R. Meißner u.
H. Müllner
Deusch von R. Gense.
Lola von W. Gense.
Oberin Berger-Grün
Dentis Wall u. G.
v. Chauvau-Gibus Herz
Gerhard
Julius Verlot
Theaterdirektor Carlman
Cosimo

Ende nach 11 Uhr.
Volksbühne: 491-499.
Bühnenkorb: 1.-1.-40.

M. Mamselle Mamselle

Residenztheater
Gastspiel Oskar Wagner.
Unter
8 Gedächtnisaufsch.
Schwank von Fr. Arnold
und G. Bach.
Prämann H. H. Müller
Kalelaub H. Meyer
Emilie Kietner
Kathete Hans
Schilling Hans
Wieland Janda
Hilde Berlin
Julia Angora H. Wolf
Wendy Wörlitz
Martens Palm
Weber Sarlams
Antigel Vancet
Votte Müller Eckart
Hobens Britta
Frau Wilhelms Britta

Ende 9/10 Uhr.
M. Unter Gedächtnis-
aufsch.

Schau Burg

von Dienstag 18. bis Donnerstag 20. Septbr.

Der erste Fußball-Großfilm

Die elf Teufel

Ein Volksstück von Walter Reisch
In den Hauptrollen:
Gustav Fröhlich, Evelyn Holt, Lissi Aron
Evelyn Holt (bekannt als „Frauenarzt Dr. Schäfer“) zeigt
in diesem Film ganz besonders ihre künstl. Begabung.

„Panem et circenses“, das Wort des römischen Kaisers kann
man heute mehr denn je in Anwendung bringen. Die Sport-
begeisterung nimmt von Tag zu Tag zu. In allen Schichten
des Volkes wird Sport getrieben und gefördert. Dieser Film
zeigt im Rahmen einer außerordentlich stark wirkenden
Handlung wunderbare Szenen und Momente im Fußballsport.

Tägl. Vorstellung 6.15, 8.30 - Sonntags 4, 6.15, 8.30

Ia Mastgänse

offeriert zu billigem Preis franks Grenzation
Goldgefarm Doubrava, Post Studeln, C.-Sl. R.

Nur einmalige Gelegenheit!
**Sochelegantes, prachtvolles
Speisezimmer**
gestammte Biche poliert
Büfett, 2 m breit, mit Silberkränzen und Marmor-
ausung, ganz komplett.

**für den Ausnahmepreis von nur
1185.- Mk.**

Wallstraße 14, Erdgeschoss
nabe Fürstentp. Kein Laden.

Goldmarkt
4000 M.

1. Hypothek u. Beamten
auf Einfamilienhaus ger-
ichtl. Off. u. F. L. 827
Gred. d. Bl. erbeten.

**Miet-
Pianos**
preiszweert
H. Wolfframm
Ringstraße 15
Viktoriahaus

Mietangebote

Möbl. od. unmöbl.
Zimmer
für Beamten od. Stud.
Damen. Beste Referenzen.
Dr. R., Baumstr. 21, 23.

Garage frei
Bamberger Str. 23.

Unterrichte

Privat-Tanz-
Erkel und Kimmel-
unterrichte stets bei
Munier Klotz, Recknitz-
str. 2, Prag. Str. u. Hauptbat.

Pianos
hervorragend in
Qualität
prächtiger Klang
günstigste Preise u.
Zahlungsbeding.

Leihpianos
Rabe
Zirkustr. 30.

Ty. Thalia-Theater
Der große Erfolg
Hermann Job
Reinholds
bedeutendster
Komiker m. seiner erst-
klassig. Gesellschaft in
Der brave Hermann

Verantw. f. d. redaktionell.
Teil: Dr. H. Ammling.
Dresden, i. die Anzeigen:
Fritsch Nach. Dresden.
Eine Gewähr für das
Eintreten der Anzeigen
an den vorgeschriebenen
Tagen sowie auf beliebig
Zeiten wird nicht geleistet.
Das heutige Programm fällt
am 14. September
u. einen Bescheid der Pa-
Di.-Werke, Altenab.

